

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
42 (1928)**

134 (11.6.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526680](#)

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Montag, den 11. Juni 1928 \* Nr. 134

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Schwere Eisenbahn-Katastrophe in Bayern.

Eine furchtbare Katastrophe am gestrigen Sonntag. — Zweiundzwanzig Tote! — Viele Schwer- und Leichtverletzte.

(Wolffsmeldung aus Nürnberg.) Gestern früh 2.30 Uhr ist der Schnellzug München-Frankfurt D 47 bei der Ausfahrt aus Bahnhof Siegelsdorf entgleist. Dreizehn Personen kamen dabei ums Leben, sechs Personen wurden schwer, zwanzig leicht verletzt. Von den Schwerverletzten sind zwei im Krankenhaus in Fürth gestorben.

(Wolffsmeldung aus Nürnberg.) An der Unfallsstelle befindet sich der Präsident des Reichsbahndirektion Nürnberg, Käppel, mit drei Delegierten sowie Reichsbahndirektor Dr. Dösch der Gruppenverbände Bayern. An die Unfallsstelle nuden vier Hilfszüge mit neun Wagen und genügenden Mannschaften gelandt. Von dem ersten Hilfszug waren schon zwei Bahnärzte an der Unglücksstelle bereit. Ferner rückten Sanitätskolonnen von Nürnberg, Fürth usw. sowie die Feuerwehr von Nürnberg an die Unfallsstelle. Die Rettenden des verunglückten Zuges samt Verletzten wurden mit zwei Sonderzügen abgeföhrt und die Verletzten in die Krankenhäuser nach Fürth und Nürnberg gebracht. Der Zug hatte an der Unfallsstelle volle Geschwindigkeit.

(Wolffsmeldung aus Nürnberg.) Gestern Abend 10 Uhr gab die Reichsbahndirektion Nürnberg folgende Berichtsziffern der Eisenbahnkatastrophe bei Siegelsdorf bekannt: Zweiundzwanzig Tote, sieben Schwerverletzte und neun Leichtverletzte, von denen zwei bereits aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden konnten. Über die Ursache des Unglücks wird mitgeteilt, daß diese wohl nicht einwandfrei noch festgestellt werden können.

Die hohe Zahl der in Mittelfranken gezogenen Eisenbahner erklärt sich daraus, daß diese an einem Stellvertretungsurlaub in München teilgenommen hatten und sich auf der Heimreise befanden. Unter den Toten befinden sich auch mehrere Chinesen von Eisenbahnerbeamten.

(Wolffsmeldung aus Nürnberg.) Das Eisenbahnunglück bei Siegelsdorf ereignete sich bei der Ausfahrt nach Hohenbachern kurz vor einer Weiche bei einer Geschwindigkeit

von etwa 80 Kilometer. Wie ein Augenzeuge berichtet, war das brachende Gerät sich bei der Entgleisung und das Söhnen der Verletzten furchtbar anhören. Die Unfallsstelle bietet ein Bild schrecklicher Vernichtung. Auf dem Bahnkörper liegt noch ein Radwagen, der etwa 80 Meter in die Richtung nach Würzburg weitergerollt ist. Der zweite Radwagen legte sich auf der Wölbung aus die Seite, ebenso der erste Personenzug, der vierter Wagen wurde auf die Wölbung hinaunter und auf die Lokomotive geworfen, die ebenso 10 Meter hohe Wölbung hinunterstürzte. Der fünfte Personenzug wurde auf den vierten Wagen geworfen, den er zerdrückte. Der sechste Wagen blieb ebenfalls auf der hohen Wölbung.

Die meisten Toten und Schwerverletzten befinden sich in dem zweiten Wagen, in dem der Dampf der Lokomotive eingeschlossen ist, so daß die Insassen des Wagens furchtbar verbrüht wurden. Bald nach dem Unfall waren Helfer und Geräteträger in Würzburg und Nürnberg angefordert worden, die nach etwa zwanzig Minuten ausfahren konnten. Am Unfallsstelle waren genügend Arzte, um den Verletzten die erste Hilfe zuteil werden zu lassen. Reichsbahndirektor Käppel befindet sich an der Unfallsstelle. Von den bayerischen Gruppenverbänden ist Ministerialdirektor Dr. Dösch-Münchhausen an die Unfallsstelle geeilt.

(Eigenmeldung aus Berlin.) Nach Mitteilung der Pressestelle der Deutschen Reichsbahndirektion hat der Präsident der Reichsbahn folgende Bekanntmachung der Unglücks bei Siegelsdorf einen Vertreter der Hauptverwaltung Unterhaltung an die Unfallsstelle entsandt. Ebenso ist vom Reichsbahnoberkommissar ein Vertreter entsandt worden. Der D 47 hat die Route München-Nürnberg-Würzburg-Frankfurt am Main-Dortmund. Der Zug bestand aus Lokomotive und Tender, zwei Radwagen, vier Wagen 3. Klasse, zwei Wagen 1. 2. 3. Klasse, zwei Schlafwagen und zwei Postwagen. Die Wagen ließen in der ausgelöschten Reihenfolge. Die Lokomotive überfuhr 115 und es wurden über die Lokomotive die beiden Radwagen und die ersten Personenzugwagen geworfen. Dadurch entgleist in ganz leichte Personenzugwagen. Die beiden Schlafwagen und die beiden Postwagen blieben unversehrt.

## Hunderitzwanzig Chinesen ertrunken.

Ein heutiges Telegramm aus London besagt: Bei dem Untergang eines chinesischen Dampfers sind 25 Chinesen ertrunken.

(Wolffsmeldung aus Berlin.) Gestern nachmittag 3.45 Uhr wollte der zu seiner hunderzten Jubiläums-

fahrt auf dem Tempelhoferfeld aufgestiegene Freiballon "Groß Zeppelin" wegen einer Gewitterwolke im Blätterwald bei Berlin eine Notlandung vornehmen. Hölle und Korb des Ballons hingen in den Bäumen hängen und mussten von der Feuerwehr heruntergeholt werden. Die drei Insassen wurden unverletzt geborgen.

## Parlamentskrach auch in Belgrad.

(Eigenmeldung aus Belgrad.) In der Slavisch haben sich am Sonnabend große Zermürbung abgespielt. Nicht oppositionelle Abgeordnete, die am Freitag ausgeschlossen worden waren, erschienen trotzdem im Saale. Die Opposition obstruierte eine fortgesetzte Abstimmung auf den Präsidenten und durch endlose Anträge auf Abstimmung. Zwei Stunden vergingen, ehe der Präsident mit der Tagessordnung beginnen konnte. Von den acht ausgeschlossenen Abgeordneten hatten inzwischen vier die Sitze wieder verlassen. Die anderen wurden aufgefordert, den Saal zu verlassen, ohne dem Folge zu leisten. Schließlich wurde der Kommissar der Parlamentspolizei beauftragt, einzutreten. Es erschien erst zwei, dann weitere sieben Polizisten im Saale. Die oppositionellen Abgeordneten umringten ihre ausgeschlossenen Kollegen und versuchten die Polizisten ohne Erfolg abzuwehren. Die vier Abgeordneten wurden förmlich hinausgeschleppt. Die Opposition standierte dazu, ironisierte auf die Polizei und rief: "Nicht mit der Regierung!" Es später die Sitzung fortgeführt werden sollte, wurde der Präsident mit ohrenbetäubendem Lärm und dem Gejohr der Nationalhymne empfangen. Die Opposition forderte gleichzeitig den Rücktritt des Präsidenten und der Regierung.

Aus Teheran wird gemeldet: Nach kurzem Aufenthalt in Reicht und Kasvin erfolgte am Sonnabend der Einzug des Königs Amanullah in Teheran. Der junge Kronprinz empfing den König vor der Stadt und geleitete ihn in den Palast, wo König Schah der Könige begrüßte und ihm nach orientalischer Weise mit Küßen begrüßte. Das persische Parlament hat fast zwei Millionen Mark zu dem Empfang Amanullahs in Teheran aufgewandt. Die Hauptstadt ist reich geschmückt, und es wird ein großer militärischer Prunk entfaltet. Ein großes Interesse noch als der König erwartete die Königin Turaja, die Präsident des Geheimdienstes gegen ihr unentdecktes Erstellen in einer feierlichen Traube erfüllt waren. Außerdem hoffen die persischen Elemente, das Beispiel dieser kommunistischen Partei werde in Persien Nachahmung finden. Die Königin trug bei dem Einzug in der farbenreichen Kleidung, aber einen ganz kurzen Schleier bis über Knie und Mund und verdeckte damit Kopftuchrechen, wie man sie zeremoniell zu behandeln habe.

## Tödlicher Fallschirmsprung.

(Wolffsmeldung.) Bei einer am Sonntag auf dem Flugplatz Schölerhaus bei Nienburg veranstalteten Vorführung von Kunst- und Sportflügen ereignete sich am Samstag in allen Teilen glänzend gelungenen Beleuchtung ein töd-

licher Unglücksfall. Der Flugschüler Kries sprang mit dem Fallschirm aus einer Höhe von etwa 400 Meter ab, wobei sich der Fallschirm nicht öffnete. Kries war infolge des gewaltsamen Aufschlags auf den Erdboden sofort tot. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß sich die Abzugsleine des Fallschirms verwickelt hat.

## "Italia"-Mannschaft lebt.

Die Verbindung mit Nobile hergestellt.

Aus Kingsbay wurde am Sonnabend gegen Abend gemeldet: Der höchste Funkstation ist es gelungen, Kontakt mit der "Italia" herzustellen. Um 11 Uhr nachts wurde ein Funkruf Nobiles angegangen, der die Position des gebrannten U-Bootes mit 80 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 25 Grad östlicher Länge angibt. Danach befindet sich die "Italia" nördlich von Capo Lungo, der Ostküste von Norditalien. Mitte zur Sonnabend, also etwa 16 Kilometer von der nächsten Küste entfernt. Danach gab die "Citta di Milano" an die "Italia" folgenden Funkruf:

"Haben eure Mitteilung verstanden und eure Lage nachgeprüft. Wir sind weiterhin um euch bemüht. Kommt alle Wünsche Mindestens jeder vollen Stunde auf Welle 800 wieder. Stellt eure Uhr. Halte uns tapfer. Es ist jetzt 22.07 Uhr. Gedenkt Gott."

Die Funkstellen der "Italia" waren sowohl von der Funkstation der "Citta di Milano", sowie auch von der im Hafen der Kingsbay in einer Hütte eingerichteten Station gehört worden. Die "Italia" verlangte wieder durch Funkruf Angabe des Aufenthalts des Flugzeuges "Ritter von Xanten", um sich mit diesem in Verbindung zu setzen und ihn entsprechend

## Der Stille Ozean erstmalig durch Flugzeug überflogen.

Zwölftausend Kilometer —

Der Flug Amerika-Australien ist geglückt. Das Flugzeug "Austral" des Südens landete am Sonnabend vor mittags 11 Uhr australische Zeit wohlbehüllt in Brisbane (Australien). Die zurückgelegte Strecke beträgt rund 12000 Kilometer. Mit diesem Flug ist der Stille Ozean zum ersten Male durch ein Flugzeug überflogen worden. Die Piloten standen während des ganzen Fluges ständig in Funkverbindung mit

dirigieren zu können. Ritter von Xanten wird mit seinem Flugzeug die Suche aufnehmen und, falls er auf dem Meersee nicht landen kann, Lebensmittel abwerfen, wenn er die "Italia" findet. Die "Italia"-Mannschaft mit Hundertschichten ist erreicht. Allerdings glaubt man, daß das Meer in der Umgebung der Unfallsstelle der "Italia" teilweise offen ist, und daß man daher mit einem Flugzeug nicht mehr landen könne. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen und häufigen Funknachrichten von der "Italia" scheint es, daß die Mannschaft nicht in unmittelbarer Gefahr schwebt. Das Boot ist schwer mitgenommen worden zu sein.

Am gestrigen Sonntag hat die "Citta di Milano" wieder in Verbindung mit der "Italia"-Mannschaft gestanden, deren Lage äußerst schwierig ist. Von der Beobachtung sind zwei Mann schwer verletzt. Die Mannschaft der "Italia" ist mit Nahrungsmittel für die Zeit von einem halb Monat versorgt. Doch herrscht Mangel an Ausrüstungsgegenständen.

Gewinn eine Million Mark.

Sung (Goldschmied) und Brisbane. Das Flugzeug konnte zwei schweren Stürmen rechtzeitig ausweichen. Sie wurden bei ihrer Landung von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Den Fliegern dürfte die Überquerung des Stillen Ozeans etwa eine Million Mark eingebracht haben. Die zurückgelegte Strecke ist die längste, die je von einem Flugzeug über Wasser durchflogen wurde.



Dr. Eugen Bolt (Zentrum), bisheriger württembergischer Innensenator, ist, wie berichtet, zum Staatspräsidenten gewählt worden. Der 47jährige Staatspräsident ging aus der Landtagswahl hervor, wurde 1913 in den württembergischen Landtag gewählt, wurde Mitglied des Reichstages, 1917 Justizminister in Stuttgart, dann Innensenator, ein Amt, das er auch jetzt beibehält.

# 594 Lämmerfriede im Preußen-Landtag.

Am Sonnabend ging alles in schönster Harmonie. — Von der Präsidentenwahl bis zur Regierungserklärung.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der Vizeleiter des preußischen Landtages hat am Sonnabend beschlossen, zur Stunde für die Übernahme der Kommunisten auf den Abgeordneten Konst den kommunistischen Abgeordneten Goßle auf acht Sitzeplätze auszuweichen. „Da werden die Löwen zu Lämmer im Nu.“

Die Sonnabend-Sitzung des Landtages verlief völlig ruhig und ordnungsgemäß. Die gelegentlichen Zwischenfälle der Kommunisten und Nationalsozialisten: „Nieder mit der Koalition“ und „Rechtsfeinde für Adolf Hitler“ verlummt so rosig, als es anfangs behauptet wurde.

Der Landtag wählte zu seinem Präsidenten den sozialdemokratischen Abgeordneten Friedrich Vorölz wieder, der mit seiner Hand die Geschäftsführung ergriff und den Herren von der äußeren Linken und Rechten energisch klar machte, daß das Parlament nur der Soden für geistige Kämpfe und kein Bogen ist. Zum ersten Mal stimmten auch die Rechtsparteien für den sozialdemokratischen Präsidentenvorlesung. Die Wahl hätte einstimmig durch Jurov erfolgen können, wenn nicht die blöden Nationalsozialisten mit dem Verlangen nach Zettelwahl das Haus eine Stunde aufgehoben hätten. Durch Jurov wurden die beiden Abgeordneten Dr. von Kries (Din) und Dr. Vorölz (Bz) wieder gewählt und erhielten beim dritten Abstimmungswahl wieder Zettelwahl verlangt. Trotzdem die Kommunisten den Anpruch der sozialdemokratischen Fraktion auf den Präsidentenposten nicht anerkannten, sondern für ihren Ehrentitel bestimmten, hielt die Sozialdemokratie daran fest, das Präsidentamt nach der Stärke der Fraktionen zu verteilen. Da die Kommunisten im Vizeleiteramt die Erklärung abgelehnt hatten, daß ihr Abgeordneter sich freu auf die Geschäftsführung und um so mehr, wurde der Kommunist Schwend zum dritten Abstimmungswahl gewählt. Er erhielt allerdings nur 181 Stimmen von den Kommunisten und den Koalitionspartheien. 182 Stimmzettel der Rechten und der Koalitionspartheien waren unbeschrieben. Unbeschriebene Stimmzettel kann man es vielleicht niemanden nicht zum Präsidenten wählen zu können.

Noch der Wahl des Reichsbahns verfas Ministerpräsident Dr. Otto Braun die Regierungserklärung, die feinste Leidenschaften brachte. Sie betont mit aller Entschiedenheit, daß der Wille der Wähler die bislang Regierungspolitik geprägt hat und daß sie deshalb unbereit und unverändert fortgesetzt werden muss. Der Sinn dieser Regierungserklärung ist die soziale und fatale Führungsfrage für die breiten Massen und in der Verwaltung die restlose Durchsetzung des republikanischen Prinzips in allen Zweigen der Staatsverwaltung. Wiederholte Braun mit besonderem Nachdruck, daß Preußen den bisherigen Kurs konsequent fortführen wird. Er flügte hinzu, daß, wenn ander den bisherigen Regierungsparteien andere Parteien, die sich politisch zur Republik betennen, gewählt seien, an der Zeitstellung und dem Ausland des Staates loyal mitzuverarbeiten, die Staatsregierung zu gegebener Zeit Verhandlungen über die Erweiterung der Regierungsbasis nicht ablehnen werde. Über der Wille der Wähler habe entschieden, daß die bewährte preußische Staatspolitik der letzten Jahre fortgesetzt werden muss, weil in ihr die Gewähr für eine bessere Zukunft Deutschlands liegt.

Die Regierungserklärung wurde von Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Kommunisten brüllten einmal etwas von Großer Koalition bewußt, aber die Volkspartei machten Gähn, als ob sie grüne Räume ehen sollten.

Die Debatte über die Regierungserklärung begann am Montag mittag. Sie wird vorwiegend eingeleitet von einer gemelkten Erklärung der drei Regierungsparteien, daß sie die von Otto Braun verfasste Regierungserklärung vollständig billigen.

Die englische Innenminister will im Unterhaus die Erklärung abgeben, in der er neues Material über die kommunistische Propaganda unterbreiten wird.

Neues von Robbe.

Nach neueren Meldungen befindet sich die Mannschaft der „Italia“ in zwei Gruppen verteilt in der Nähe des Nordlandes von Spitzbergen. In der einen Gruppe befindet sich General Robbe mit acht Mann, darunter der Navigationsoffizier; die übrigen sieben Mann der Besatzung wurden mit dem Rettungsboot etwa 30 Kilometer nach Osten fortgeschleppt.



Handelsminister Herbert Clark Hoover, ursprünglich Ingenieur, war 1917–20 Organisator der amerikanischen Nachrumsmittelversorgung für die durch den Weltkrieg verwaisten europäischen Gebiete. Der 54jährige weißblättrige Politiker ist seit 1921 Handelsminister und gilt als der aussichtsreichste Kandidat der amerikanischen Präsidentschaft.

Notizen aus aller Welt. Ein Großfeuer vernichtete im Dorf Glashau im Kreise Danzig ein Hotel sowie zwei Scheune, zwei Viehhallen und zwei Wohnhäuser von Antikeuten. Acht Familien wurden obdachlos. Von zwei gebräuchten Holzhäusern ist nur noch die verbrannte Ruine in den Flammen umgeworfen. Ein eingeschlossener Wochentag der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte vermisst. — Der ehemalige Weltreiseforscher in Autorenn, der englische Hauptmann Campbell, ist in Schleswig (Dänemark) eingetroffen und sich eine gesetzlose Rennstrecke zu suchen, auf der er einen neuen Weltrekord aufstellen möchte. Campbell will mit seiner neuen Molchlin mindestens eine Geschwindigkeit von 350 Kilometer in der Stunde erreichen; der augenblickliche Weltrekord wird mit 335 Kilometer von Dan Koch gehalten. — Bei der Befestigung der Landesmonade zum bayerischen Landtag, die die Funktionen auf Grund des bayerischen Wahlgeleis nach eigenem Ermessen vornehmen können, haben die Nationalsozialisten für den ihnen zustehenden Sitzen den Begriff „Wahlkomitee“ bestimmt. Wagner aus Erdorf bei Glashau ist der gleiche Abgeordnete, der im verlorenen Landtag Ende 1925 erstarb, er kann es seinem ausgemachten Nachfolger überlassen, wenn er Stresemann über den Haufen läßt. Er hofft sich also durch diesen Kraftspruch zum besonders geliebten Mitglied seiner Partei gemacht zu haben. — In Bruxelles hat Prinzessin Elisa beim Gericht den Antrag gestellt, die Trennung ihrer Ehe mit dem geweihten Prinzen Karol auszuhandeln. Das Gericht in dem Appellationsgericht mit Zustimmung des Regierungstheates gemäß dem Statut des königlichen Hauses überreicht worden. Als einziger Grund wird die schwere Beleidigung angeführt, die Karin liege, daß der geweihte Prinz Karol im Ausland ein Leben führe, das mit der Würde der Ehe unvereinbar sei. Ein weiteres Gericht, das die Trennung unter den Namen Karol Karolius und Karolus bestätigte. Das Urteil ist auf den 21. Januar verschoben. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern nachts im Spanien eines kleinen Bahnhofs in Madrid. Ein Lokomotivführer und seine Begleiter wurden verletzt und mussten in das Krankenhaus Hospital de la Concepción gebracht werden. Sechs der Verletzten konnten nach Anlegern von Notverbanden wieder entlassen werden. — Infektion des sommerlichen Winters half gekenn der Badebetrieb an den Gewässern der Berliner Umgebung in großem Umfang eingestopft. Leider ereignete sich in den Freibädern eine Reihe von Unfällen, von denen drei tödlich verließen.



haben. Im Polizeipräsidium in Magdeburg gestand er dann dem Richter noch kurz vor dem Verhör auch die Tat ein, behauptete aber, seine Frau auf ihr Verlangen getötet zu haben. Der Tötung sei ein Stich um Geld vorangegangen. Die Vernehmung ist noch im Gang. Vorwurfschluß wird er auf seinen Gesetzeszustand durch Gerichtsurteil verhindert.

Lehrbuch für Zeitungskunde in Berlin.

## Schwere Autobuskatastrophe in Spanien.

Acht Personen getötet, zehn schwer verletzt.

(Wollfmeldung aus San Sebastian.) Ein Autobus, auf dem 17 junge Mädchen und einige Männer von einem Ausflug zurückkehrten, stießte in der Nähe von Estella (Provinz Guipuzcoa) vor einer Brücke in einen Fluss hinunter. Sieben Mädchen und ein Mann ertranken, zehn Injusen und der Autobusfahrer wurden schwer verletzt.

### Haymann siegt in der Schwergewichts-Meisterschaft.

Aus Dortmund wird gemeldet: In der Dortmunder Westfalenhalle wurde am Sonntag abend der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft ausgetragen. Es standen sich Ludwig Haymann, München und Franz Dianer, Berlin,

in gegenüber. Der Kampf nahm ein unerwartetes vorzeitiges Ende. Dianer gab in der 8. Runde den Kampf auf, nachdem ihn Haymann durch gute Kopftreffer vollständig kampfunfähig gemacht hatte.



Franz Dianer.



Ludwig Haymann.

### Millionenbetrügereien in Wien.

Millionenbetrügereien sind in Wien aufgedeckt worden. Leitende Persönlichkeiten der dortigen Kfz-Industrie für Eisenbahnmaterialien, die sie hauptsächlich nach den östlichen und den Balkanstaaten, meist an militärische Stellen, lieferten. Geprägt wurde das Unternehmen 1920 durch Umwandlung der Firma Biedermann & Co. in eine Aktiengesellschaft. Die betrügerischen Manipulationen sind von einem Börsvertreter Direktor des BvB, namens Elbogen, zusammen mit drei Börsen-Biedermannern, die als Generaldirektor-Stellvertreter fungierten, durchgeführt worden. Die Beschuldigten sowie ein Direktor der Gesellschaft, namens Dröpler, wurden verhaftet.

### Von der deutschen Reichsbahngesellschaft.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschloß am Sonnabend in einer außerordentlichen Sitzung mit der Abstimmung des Tarifverhöhungsauftrages durch die Reichsregierung. Ueber den Verlauf der Diskussion erstaunlich die Reichsbahngesellschaft ein Kommissar, in dem es heißt, daß der Verwaltungsrat in der Einstellung der Reichsregierung keine erledigende Entscheidung erledigen kann, da die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen (Ermöglichung von Kapitalbedarf am Goldmarkt und Verbindung über die Tilgung solcher Rendite, deren Kosten sich über den 1. Januar 1925 hinaus erstrecken) bereits bei der geforderten Tarifverhöhung berücksichtigt worden sind.“ Mit die Tarifverhöhung führt das Kommunus insbesondere ein neues Argument ins Feld, als auf die Grund der Kohlen- und Eisenpreiseigungen zu erwarten Preiserhöhung für Materialien hingewiesen wird. Dann wird hauptsächlich mit der Anwendung des Reichsbahngerichts gedroht. Ein solcher Schritt soll aber erst kommen, wenn die bedrohten und mit Nachdruck zu führenden neuen Verhandlungen mit der Reichsregierung auf

Erlösung des Tarifverhöhungsauftrages ebenfalls schließen sollten.

Allm. Anhänger noch sucht die Reichsbahngesellschaft nach einem Kompromiß. Sie erkennt damit an, daß ihre ur-

### Seine zwei Brüder erstochen.

Die leise Blutstätte in Magdeburg.

Was sich vorgestern in Magdeburg abspielte, ist eine Blutstätte, für die es im Kriminalgericht kaum eine Befreiung gibt. Ein Mann, der sich selbst aus dem Buchhaus entlassen wurde, wo er wegen Ermordung seiner ersten Frau eine längere Freiheitsstrafe abgesetzt hatte, hat wieder dem Leben eines jungen Mädchens, seiner zweiten Frau, gewollt, ein Ende bereitet. Er scheint in beiden Fällen, falls er gewollt, am Ende bereitet. Er scheint in beiden Fällen im Kurzraum gehandelt zu haben. Der Mörder wurde festgenommen und ist geständig. Am Abend ließ der Magdeburger Kriminalbeamte die Wiedergabe ein, daß ein Hemd der Blutstätte in Körperteile zerlegt waren, die im Buchhaus gefunden wurden. Eine Seite der Blutstätte lag entzweit auf dem Bett und war in furchtbarster Weise verschmiert. Schon die ersten Vernehmungen ergaben dann, daß das Mädchen kurz vor ihrem Tode mit ihrem Bräutigam, dem 28 Jahre alten Handländer Georg Mulke, in dessen Zimmer die Tat geschah, zusammen war. Nur er kam als Täter in Frage, da man wußte, daß er französischer veranlagt und erst vor zwei Monaten aus dem Buchhaus entlassen worden ist. Er war 1918 wegen einer ganz gleichen Tat wie der lebigen an 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hatte damals als Adjutantenführer ebenfalls seine Braut im Blutrausch getötet. Wegen seines jugendlichen Alters konnte er damals nur zu der Höchststrafe von 15 Jahren verurteilt werden, von der ihm jetzt der Recht unter Bewährungsstrafe erlassen worden war. Bei einer Stelle durch Schönebeck stieß dann ein Kriminalbeamter in der Nähe eines Bausplastes auf einen Mann, der ungefähr der Beschreibung entsprach. Als er angerufen wurde, versuchte er zunächst zu fliehen, konnte aber festgenommen werden. Nach kurzem Vergleich gab er zu, daß er Mulke sei, wollte aber zunächst von der Tat keine Kenntnis

Der Berliner Redakteur Dr. E. Dorfner wurde an die Berliner Universität berufen. Als ersten wird ihm der Lehrstuhl für Zeitungskunde übertragen.

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 11. Juni.

**Neubauten und Mieterschuk.** Die Wohnungswangsbekannungen finden bekanntlich keine Anwendung auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten erweiterte Räume, das heißt auf Wohnungen, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind. Nach § 23 Abs. 3 des Mieterschukugesetzes kann aber die obere Landesbehörde ordnen, daß die Schutzbefreiungen des Gesetzes für derartige Wohnungen dann gelten, wenn die Wohnungen unter Anspruchnahme von Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln hergestellt worden sind. Da sich in der Reichspräsidenten-Erweiterung zweifel ergeben haben, ob hausschlüsselsteuerpflichtige als "Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln" zu gelten haben, ist diese Frage durch das Gesetz zur Änderung des Mieterschukugesetzes in beobachtendem Sinne gelöst worden. Im übrigen hat noch der neuen Fassung des Gesetzes vom 14. Februar d. J. die obere Landesbehörde zu bestimmen, welche Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln als Zuschüsse anzusehen sind. Hierauf hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt verordnet, daß als Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln nur gelten: 1. Baufolgenzuschüsse auf Grund der Bestimmungen des Bundesrates für die Gewährung von Baufolgenzuschüssen an Reichsmitteln vom 30. Oktober 1918. 2. Darlehen auf Gründ der Bestimmungen des Reichstages über die Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln zur Schaffung neuer Wohnungen vom 10. Januar 1920. 3. Darlehen auf Grund der Ausbausatzbestimmungen im Gesetz vom 14. Januar 1921 betreffend die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Abdärmung der Baufolgenzuschüsse und 4. Hypotheken auf die Hausschlüsselsteuer. Die Verordnung ist mit dem 1. April dieses Jahres in Kraft getreten.

**Herrliche Versammlung der Frauengruppe der SPD.** Auf die heute abend 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses, Wilhelmshavener Straße, stattfindende Versammlung der Frauengruppe der SPD, wird nachdrücklich hingewiesen. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Vortrag der Genossin Wübbendorff, Nordenham, über das Thema: "Die Frau und die Genossenschaft"; 2. Parteilegegenheiten; 3. Verschiedenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

**Die Kurarbeiterunterstützung bleibt vorläufig.** Die Kurarbeiterunterstützung, deren Geltungsdauer am 2. Juni abließ, bleibt in der bisherigen Form zunächst bis zum 30. Juni in Kraft. Das Reichsarbeitsministerium hat sich also ein zweites wenigstens dem Vorstieg des Verwaltungsrates des Reichsantritts für Arbeitslosenversicherung angegeschlossen. Dass auch nach dem 30. Juni die Kurarbeiterunterstützung in Geltung bleiben muss, davon wird sich nunmehr wohl auch das Reichsarbeitsministerium überzeugt haben; denn die Kurarbeit ist, wie die Statistik zeigt, nuerdings in Steigen begriffen.

**Aus der Arbeitersbank.** Die Arbeitersbank (zentrale Bank) teilt mit: "Der bisherige Direktor Bernhard Meyer ist aus dem Vorstand der Bank für Arbeiter, Angehörige und Beamte A.G. ausgeschieden. Bis für Meyer ein neues Vorstandsmitglied gewählt ist, wird die Bank von Direktor Dr. Baudem allein geleitet. Der Austritt Meyers ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates erfolgt. In der Deutschen und daran Streitigkeiten über die Geschichte der Bank und ihre zukünftige Tätigkeit behandelten hatten. Diese Vermutungen treffen nicht zu. Die Bank wird ihre bisherige Geschäftstätigkeit unverändert fortführen. Sie braucht umwenden davon abzugehen, als ihre erstezielliche Aufwärtsentwicklung und auch ihr gegenwärtiger günstiger Stand dazu reinerster Anklang bieten."

**Jeder Herrenzugreisige bekommt einen Platz.** Ein Besuch der diesjährigen Herrenzuckerde ist erschienen. Um eine gleichmäßige Unterbringung der Reisenden in den Abteilen zu gewährleisten, ist folgende Neuordnung getroffen worden: Jeder Reisende, der einen Herrenzuckerde benutzt, erhält neben seiner Fahrkarte einen besonderen Abzeichenausweis. Natürlich steht es im Sollbereich des Reisenden. So einen Ausweis oder Abzeichenausweis kann man nicht mehr kaufen, wenn er keine Plätze vorhanden sind. Jedem ist kein Sitzplatz gewiss, den er ohne Überstürzung aussuchen kann. Falls sich dieser Verlust beweist, soll er als dauernde Einrichtung festgehalten werden.

**Meisterprüfung.** Seine Meisterprüfung bestand vor der Handwerkskammer in Oldenburg mit dem Prädikat gut, der Arbeiter Ernst Danzen aus Rüstringen.

## Die vom Rosenhof.

Roman von Luise Westrich

(Nachtrag verboten)

Borlausia erholt sich der Vagabund in dem ungemein Wohlbehagen. Er spreche sich wie irgendwelche bösartige Unkraut im Sonnenchein. Den ganzen Tag hört man auf dem Rosenhof jetzt heiseres Schimpfen und keinen Husten. Der Baron weinte ihm als Symbol einer lottigen Stremmel, die in einem Winde seines Garbüches aufgeschlagen war. War er nichtster, so schimpfte er auf Siant und Obrigkeit — war er betrunken, was meiste der Fall war, so schimpfte er auf seine Frau. Eine dumpfe Eiferlucht auf das Weil, das er vor acht Jahren im Glend zurückgelassen hatte, und das er, als gebrochener Mann heimlebend, bläbend, stark und wohlauf antrat, gärt in ihm und wuchs nur an. Mitte Lipperts Gebüld, wie sein Verdacht seinen gelegenen Gegenstand fand, heulte er sich an. Voller Tagesglanz gingen die beiden unheimlicher herum, dumpf knurrend wie ein paar rauflustige Hunde. Eines Abends kam's zum offenen Kampf. Lippert war über den Kleingeldvorrat des Völles mit der Familie am Tisch stand, klang er wütend mit der Faust zwischen die Schultern, laut schreien: "Sein Tisch ist das! — Seine Stube! — Seine Frau! Er verbitterte es sich, daß ein lauernder Strohennbettler sich breitmache in seiner Familie, und er wurde —

Er kam nicht dazu, zu erklären, was er werde. Mit offensichtiger Gewandtheit glitt Völle vom Sessel, zusätzliche Kurzzeit auf dem Wänden hin, und obgleich er auf den Knieen lagend, bedeutend kleiner war als Lippert, packte er ihn mit einem einzigen Griff seiner ungeübter langen, riechenstarke Arme — den Armen eines Gorillas — um den Leib, zog den von Spannkraft und Trunk Geschwollen wie ein Wildschwein an sich, und ihm die Brust zusammendrückend, daß ihm der Atem verging, schleppete er ihn, immer auf seinen Knieen zuschissend, durch die Tür, die jenes offen gelassen hatte, über die Flur in die von seinem Sohn ererbte Kammer, schleuderte ihn unannt auf Bett und zwickte ihm ins Gesicht:

— Das Blatt sollte du batzen, bestoffener Lump! bent un allerwegen! Sonst — stopp ist dir!

Eingeschüchtert und nach Atem ringend, weinte Lippert wie ein gesuchtes Kind, das er einschüttet. Wer von Stund' an wogte er in Völles Gegenwart sein lautes Wort mehr wider gegen ein noch gegen seine Frau. Er ließ sogar die Finger von ihrem Geld. Seinem Schwiegersohn gefand er's:

## Tausend Mädchen werden eingeführt bei Hof.

Die "Königliche Zeitung" bringt von ihm Londoner Berichterstattung folgende Schilderung eines alten englischen Hochbaus, der "Vorstellung der jungen Mädchen bei Hof".

Man beginnt damit zwei Monate früher. Da beginnen nämlich die tausend Mädchen aus ganz und allerhöchsten britischen Familien ihrerseits, Kinder und Kindeskunden zu nehmen. Außerdem müssen Wochen im voraus die Kleider bestellt. Zur Vorstellung gehörte ein langes Kleid, ein Kopfschmuck aus Straußfedern und ein Schleier, der vom Kopf zu fallen hat. Die Vorstellung findet um 10 Uhr im königlichen Palast statt. Um 1/2 Uhr werden die Schlosspforte geöffnet. Aber bereits um 1/2 Uhr fahren die ersten Autos mit den jungen Menschen aus allerhöchsten Familien vor. Die ersten gekommenen finden nämlich Platz im Thronsaal, die andern müssen sich mit den angrenzenden Sälen begnügen. Während der drei Stunden Wartezeit werden die Autos mit tausenden Mädchen und Matronen umringt, die zwar nicht aus allerhöchsten Familien kommen, aber die Debütantinnen mit einer feierlichen Eröffnung und Liebe bewundern, die dem demokratischen, vorurteilslosen Sinn der Engländer alle Ehre macht. Die herausgeputzten Mädchen verteilen sich die lange Wartezeit, indem sie Karton spielen, Bücher lesen, Sandwiches knabbern oder auf mitgebrachten Grammophonen die neuesten Tanzpielen.

Der Thronsaal glänzt und glitzert, schimmert und leuchtet von Gold, Licht, Orden, Schmuck, Atos, Goldgegenständen aus, von tausenden Lichtern. Die Dienner tragen alte königliche Roben aus vergoldeten Jahrhunderten. Um 1/2 Uhr spielt die Kapelle die Königssonge, die große Flügelorgel wird angestimmt, und es erscheint das Königspar. Ich wie in einem alten Menetru mit der Hand hältend. Der König in Marzahluniform, die Königin in einem goldenen Gewand, mit dem Kroniamantel im Haar und am Eulen. Zwischen den vielen schwere Diamantketten und leuchtet der riesige Kohlur. Hinter dem Königspar sind die Prinz

von Wales und die übrigen Kinder des Königsparates aufgestellt. Zuerst kommen die Diplomaten an die Reihe: die Männer werden dem König von dem rechts neben ihm stehenden Minister des Außen, die Diplomatenfrauen von der zur Linken des Königs stehenden Gattin des Ministers des Außen vorgestellt. Dann aber kommt die Reihe an die Mädchen aus beiden Häusern. Jede wird einzeln vor einer Lady vorgestellt, die einstmals selbst bei Hof vorgestellt wurde. Während einer kurzen halben Minute muß die Prüfung für die mildevolle Stunden und langen Vorberichtigungen abgelegt werden: wenige "unnütze" Schritte, Sicherbleiben vor dem Königsbadbadin, hier werden die meisten rot, dann blau, dann wieder rot, einzelne holpern über einen imaginären Hindernis, anderer verlieren den Fächer oder vermeiden nicht weiterzugehen, eine tiefe Verbeugung vor dem König, dann eine gleiche Verbeugung vor der Königin. Sämtliche Seiten, dann die nächste. Das Königspar, ebenfalls gekleidet im höflichen Ceremonial, unermüdblich in jeder Art theatralischen Diensten. Sämtliche Staatsfeier ist unbeweglich da, lächelt, grüßt, lächelt. Dieser Mittwoch ist die Zeremonie zu Ende. Das Königspar zieht nicht zurück.

Zun werden Türen zu angrenzenden Sälen geöffnet, in denen unter Bildern von Rubens, Holbein und van Dyck lange Wartezeit der Störung der erfahrenden Debütantinnen dienen. Das Gehirr und die Beine sind aus reinem Gold. Die Dienner tragen ganz alte Uniformen aus Atlas, Seide mit Pelzkragen und Gold verziert. Kurz vor eins verläßt die letzte Debütantin den königlichen Palast.

An darauf folgenden Tag sind alle Zeitungen Londons aufgelistet mit den detaillierten Beschreibungen der einzelnen Mädchen, ihrer Kleider, Namen der Schneidern prangen neben Namen von Prinzessinnen und Fürstinnen. Und das ganze Land feiert mit Freude und Begeisterung die Begeisterung des königlichen Schauspiels, als wäre ein jeder dabei gewesen, als hätte ein jeder es persönlich genossen. Und die kleinen Mädchen sind von Stund an keine Bathfeste mehr, sondern begeisterte und eingeführte Mitglieder der englischen Gesellschaft, die alljährlich mit unverhüllter Freude das Schauspiel dieser Hofvorstellungen genieht.

**Unfall.** Sonnabend stieß in der Genossenschaftsstraße ein Motorradfahrer mit einer Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin war hinter einem Wagen hergeschafft und wollte dann in einen Nebenweg einbiegen. In diesem Augenblick kam der Motorradfahrer ihr entgegen und fuhr das Mädchen an. Beide fielen zu Boden, das Mädchen blieb bewußtlos liegen. Es erhielt außer mehreren Haumittelungen eine Gehirnblutung. Der Motorradfahrer kam mit Hautbeschüttungen und dem Schreden davon.

Weihmüllers neuester Weltrekord.



Johnny Weihmüller, der "Kurmus des Wasserports", schwamm wieder einen neuen Weltrekord. Er schwamm die 100-Meter-Strecke in 57,8 Sekunden.

11. 6. 1928 anbringen zu lassen.

Was kostet ein Monteur der Waggonfabrik? — Schon als ich noch zusammen verkehrten, hatte Paul Wieprandi über allerlei Erfindungen gehabt. Da fiel sein Name. Und plötzlich fühlte ich eine heile Freude in mir auf, über deren Gewalt sie jetzt sich wunderte.

Am Eingang zum Rosenhof begegnete ihr der alte Wieprandi.

"Guten Tag, Herr Lippert!" begrüßte er sie. Sie strahlten ja.

"Sie kennen was, recht Erfreuliches, posiert mein.

"Eigentlich ist es Ihnen passiert, Herr Wieprandi," antwortete ich lächelnd, "und ich kann mich nur mit Ihnen Sie wünsche, daß Sie noch ein großes Glück ist, ein hervorragender Erfinder." Dann gab Sie nur in die Stadt, Herr Wieprandi. Sehen Sie sich den Wagen der Linie 3 mit den Verzierungen Ihres Sohnes an. Sie werden Ihre Freude haben."

"Personenfüller?" Wieprandi wurde blass. War das etwa die Erfahrung gewesen, von der Paul zu ihm hatte sprechen wollen an jenem Frühlingstag, als ein kleine Siebzehnster in einem fröhlichen Aufzug vor der uns sich erstreckenden Turnhalle ihres Modells erworbene und führte es aus. Ganz leicht konnte es nicht gewesen sein.

Er lief vor Galatele der Tramhalle, wortete während bis der Wagen kam, hand auf der Plattform und unterhielt die Mechanik. Noch lächelnd kroch er mit der Hand über die Eisenstäbe.

Seines Sohnes Wurf! Brüllisch, einfach, lautend erodadt und ausgeschüttet — und seines Sohnes Wurf! Dieses Bewußtsein erledigte ihn für viele vertraute Stunden. Es kostete sein Schleißfutter, das eingeschüttet war vor der uns sich erstreckenden Turnhalle der Frau. Nun drohte er ihre Geringsschätzung nicht mehr zu dulden, brachte sich seines Fleisches und Blutes nicht mehr zu schamen. Sein Sohn war jemand!

Als er heimkam, wußte die Frau schon Bekleid. Der ganze Hof nahm Anteil an dem Erfolg, den einer der Seinen errungen hatte. Frau Wieprandi ließ den kleinen Hansmann auf ihrem Arm tanzen und verzog zu lässlicher Melancholie die Mundwinkel, als sie ihren Mann sah.

Das Radstellen loutet all ein halbe Stunde auf dich, Wieprandi. Wenn die Kartoffeln kalt und kess geworden sind — meine Schulz, kann es nicht?

"Weißt du schon, es nicht?"

"Ja, ja, ja! Braucht mir nich auch noch den Kopf damit warm zu machen. S' is mir laut genug in die Ohren gekriegt worden. Dein niemandes Bengel von Sohn ist sich die als Erwachsener. Das is kein neuerster Trick."

"Ich habe keine Erfahrung gelebt, Friede, habe sie arbeiten gesehen. Sie ist gut. Darüber kann's auf eine Stimme geben."



**Aus dem Unterhaltungstheater "Großkunst und Coer".** Der Unterhaltungstheater "Großkunst und Coer" hielt am Sonnabend im Vereinslokal "Schützenhof" seine Monatsversammlung mit nachfolgendem Kommers ab. Der Vorsthende R. Deeren begrüßte zunächst die beiden Mitglieder aus Südmärkten die Heimat zurückkehrten. Der Kassier erledigte alsdann die Kassen geschäfte in üblicher Weise. Die Sitzung fand in jedem Jahr stattfindende Wagners tour soll in diesem Sommer am 8. Juli nach Bochum gehen. Das Sitzungsfest soll am 29. September im Schützenhof gefeiert werden. Beschlößen wurde ferner, die Probeabende lebt wieder jeden Mittwoch im Vereinslokal "Schützenhof" abzuhalten. Nachdem der Vorsthende noch einige Erörterungen handelte und die internen Angelegenheiten erledigt hatte, schloss er den Kommers für eröffnet. Die Stimmung war bei Bottrophen, Spiel, Gelang und Tanz wohl gehalten. Die Secretarstafel war ihr bestes.

**Wettervorbericht und Hochwasser.** Weiter für Dienstag, den 12. Juni: Bei uns Süd rückende Winden aufsteigend, warm und Gewitterneigung — Hochwasser am Dienstagtag: 7.10 Uhr morgens, 19.30 Uhr nachmittags.

#### Wilhelmshavener Tageblatt.

**Neues im Aquarium.** Im Aquarium sind neu eingelichtet: eine Kruste und ein Schellfisch von Fischer Waller, eine Wollhandtasse von Fischer Oppermann, Sandale, ein Butterfisch, Meergründchen, ein Dorf, Steinpfeiler, Seetiefel usw. von Fischer Pöhl. Von einer Fangfahrt haben Freunde des Aquariums eine große Anzahl von herrlich gefärbten See-schnecken mitgebracht, so daß die Kinder 1 und 3 einen reichen Anblick gewähren. Auch das Badet 2 ist mit Brillenfischen, Rot- und Braunkämmen neu eingerichtet, so daß die rücksichtige Umgebung für die kleinen Badenden sehr angenehm ist. Ein neuer Kleiner Badet ist eine Anzahl lebender Auster, eingekleidet worden, die von der Außenküche Norddeich (Vertreter Herr G. A. Radt hier) freundlich zur Verfügung gestellt wurden.

**Die Seefahrt.** Die Accumer Chor, die Sinfonie zwischen den Inseln Baltrum und Langeoog, ist wieder bekannt. Die geringste Tiefe im Fahrwasser beträgt zirka 16 Meter bei mittlerem Sprungniedrigwasser.

**Dampfschiffahrt nach Dangast.** Die Dampfschiffe nach Dangast für die Zeit vom 10. bis 13. d. M. sind aus der heutigen Ansicht des Magistrats zu ersehen.

**Aus der Reichsmarine.** Kreuzer "Amazon" die 3. Torpedobootschlüssel, die Torpedoboote T 185 und Greif sowie der Artilleriestarter "Augsburg" feierten im Laufe des gestrigen Tages in den bisherigen Hafen zurück — Befestigung der 1. Minenabwehrschlüssel ist bis zum 11. Juni mit Kielberg, londern Stolpmünde (siehe Postabholung 11. Juni vormittags), dann bis auf weiteres Kiel. — Der Artilleriekreuzer "Bismarck" hat heute früh von Kiel eine Reise durch den Nord-Ost-Kanal angebrochen.

**Aus dem liegenden Seemannshaus.** Wie schon mitgeteilt, feierte am Sonnabend das liegende Seemannshaus sein 25-jähriges Bestehen mit Konzert und sportlichen Vorführungen. Besondere Gelegenhheit geben wir den Bericht des Seemannshauses über das lehre Geschäftsjahr. Es heißt in ihm: Das Wirtschaftsjahr 1927 ist im allgemeinen günstig verlaufen. Die Kosten für die laufende Unterhaltung des Gebäudes und die Unterhaltung und Ergänzung des Inventars und der Wäsche konnten aus eigenen Mitteln bestreitet werden. Dagegen mussten für einen neuen Gartengau und die Beschaffung eines neuen Heizeltes 3000 RM. Zulust zum Auflassatz bewilligt werden, wodurch die alte Erfahrung, daß nur Extraausgaben auch Extratasse bewilligt werden müssen, wieder bestätigt wurde. In dem zum Hause gehörenden großen Saal wurden seit drei Jahren häufig Theateraufführungen abgehalten. Das Theater erfreute sich nunmehr in den Sotelläden eines beladenen guten Rufes und ist den ganzen Winter über da zu einem gut besuchten gewesen. Hierdurch hat sich der Betreuer nament-

Frau Frieda ließ Hanfemmen so wild hüpfen, daß das blaue Kerlchen zu weinen begann. „Kennen wir! Rich wahr, Hanfemmen? Was Vaters Kellerei ist, das ist herlich, ungemeinlich, allemal! Wir glauben's bloß nicht, wie beiden was?“

„Arveda, ich sage dir —“ „Ich sag dir, daß ich nichts hören will.“ kriezte die Frau mürrisch. „Rich loßt' ich auf die Marzelei von deinem Wandeckel! Verstehst du? Wenn wirklich was Rechtes in ihm steht, was hat er denn deine Schlosserei nicht auf die Beine geholt? Aber du mußtest ihn ja um mein Eingebrechtes vor dem Zug haben. Das war ich dir gut genug.“ Sie fing plötzlich an zu schluchzen. „Aua nu, kaum, daß der Bengel sich 'ne neue Augenverblendung ausmünnt, da heißt's: 'Mein Sohn! mein Sohn! Und ich bin mein Hanfemmen, wir sind gar nichts mehr! Aber wenn ich auch nur eine arme, schwache Frau bin, unter die Füße treten loßt' ich mich nicht!“ Das sage ich dir: wenn du etwas mit solchen Blümchen umgehen solltest — über meine Schwelle kommt der Bräutigam von der schwarzen Isle nicht!“

Da schlug Wieprand auf den Tisch, daß die Frau aufschreckte. „Über meine kommt er, lobad! er das in Ehren nebstlangend ist! Himmelssakrament noch eins!“ Ohne deinen Eigentum um deinen schmückigen Gesa, du verfluchst Melb, hältst ich dem Jungen nicht meine väterliche Hilfe verweigert! bei seinem Unternehmen. Denn wär' er heut ein gemachter Mann un' ich daus! — während nun freude Leute aus dem Fest abholen von seinem Bestand an Schenkel! Das holt du zuweg gebracht mit deinem giftigen Getuschel. Aber nu is Schlak! Verstehst du?“

Frau Frieda heulte und lachte wie ein Tier, und begann über ihren Mann den unerschöpfbaren Schwund ihrer Schönheit zu ergieben, mit dem sie sonst den kleinen Menschen bis zur Willenslosigkeit verdrängt hatte. Aber heut wundete er ihr und der fast gemordeten Melbkeit auf dem Tisch den Rücken. Den Arsch kannst du selber essen, Frau. Un' für deine Lofschmied bedarf ich mich auch. Der Ehrentag von meinem Sohn is ein festtag. Den will ich feiern.“

Damit zog er seinen Sonntagsrock an und ging aus dem Haus.

Er kam spät wieder, leise singend und mit sehr blauen Augen, so daß Frau Frieda, die einen untrüglichen Instinkt für Möglichkeiten besaß, nur stumm zu maulen und sich leise bei Domänenmännchen zu beschlagen wagte. —

In Elfa aber brachte ein unbeherrschbares Verlangen Paul, ihre Freunde auszuschreien. Schon am nächsten Tag trat er ihn auf dem Rosenthal und ging mit raschen Schritten auf ihn zu.

#### Sechs Rosierklingen verschluckt.

Ein Totschlagsprozeß, der vor dem Wiener Schwurgericht zur Verhandlung kam, hat einen ungewöhnlichen Schlußstrich des Angeklagten zum Nachspiel gehabt. Am 1. Dezember vorigen Jahres kam es nachts im Gasthaus Neige in Schmidried Friedrich Rehor und dem Hilfsarbeiter Josef Lorenz. Dem Vorfall war eine Eifersuchtshölle zwischen den beiden Männern vorangegangen, und zwar war die unter dem Spitznamen "Die Rosikirch" bekannte Apolonia Jakobina Ulrichs ihres Streites. Rehor war der Meinung, daß die "Rosikirch" mit seinem Nebenbuhler soetetiere und bedachte das Mädchen mit einem angelegten Dreitzen. Lorenz nahm auf der Wiese unter plausiblen mit einem Schwertstiel herauszuwischen. Rehor schrie: "Na, über siehe Schulz in Wroclaw. Ich bin jetzt ein Sohn, der in einer geistigen Linie Swoboda ist, und ich habe mir in der Gesellschaft befand, habe den tödlichen Stich geführt." Die Gesellschafter des Angeklagten, die "Rosikirch", bestätigte diese Aussage und gab noch weiter an, daß Rehor sich auf Swoboda mit seinem Schwert losgewungen sei, womit dieser angefangen habe. Der Angeklagte führt einen Jungen dafür, daß Swoboda selbst erschlagen habe, er hätte den Lorenz erschossen. Als der Junge jedoch vor Gericht vernommen wurde, erklärte er genau das Gegenteil. Ebenso hatten in der Vorlesung mehrere Jungen angegeben, daß Swoboda und Lorenz überhaupt nicht miteinander in Berührung gekommen seien, die beiden hätten einander bis zu diesem Abend überhaupt nicht gekannt. Rehor wurde Swoboda verhaftet und eine Monate hindurch in Untersuchungshaft gehalten, bis sich seine Unschuld ergab. In der Folge wurde gegen Rehor die Anklage wegen Totschlags, Verleumdung und da er landesvertrieben ist, auch wegen unerlaubter Rücksicht erhoben. Seine Freundin, die "Rosikirch", wird sich in Kürze vor einem

Schöffenkolleg gesondert zu verantworten haben. In der Verhandlung blieb die "Rosikirch" hartnäckig dabei, daß Swoboda der Mörder sei. Man wurde über eine Haupztugend vernommen, die genau gelebt haben soll, wie es bei dem Totschlag zugegangen. Sie bestätigte die Angaben der Anklagedefender. Lorenz habe nach dem Juliamatto mit seinem Schwert herumgeschaut, plötzlich habe sie, das beide Männer in den Händen hielten, Rehor führt einen Stich, worauf Lorenz zu Boden sank. Die ganze Gesellschaft habe auseinander und nur die "Rosikirch" blieb stehen und deutete sich über den Verwandten.

Im Verlaufe der Verhandlung kam es zu einer dramatischen Szene, als die "Rosikirch", Swoboda und Prokuraussteiner konfrontiert wurden. Dies die "Rosikirch" ist den Swoboda zu: „Kannst du bei dem Leben meines Kindes schwören, daß den Lorenz nicht getötet hast?“ Swoboda erwiderte daraufhin sehr feierlich die Schwurlinger und erklärte: „Ich schwörte bei dem Leben meines Kindes, meiner Eltern und meines Großvaters, daß ich an seinem Tode ganz unschuldig bin.“

Die Geschworenen haben schließlich die Frage auf Totschlag verneint, bejahten jedoch die Frage auf Verbrechen der Verleumdung und der verbotenen Rücksicht. Der Gerichtschaft bestellte Rehor, der bereits schwer vorbereitet ist, zu fünf Jahren schwerer Kerker. Dieser Urteil hat sich aber Rehor sehr zu Herzen genommen, und wie wir nun erfahren, hat er im Sonnabend und Sonntag bei er nicht weniger als sechs Rosierklingen verschlachtet, so daß er ins Knastospital gebracht werden mußte. Sein Aufstand soll sehr bedenklich sein. Rehor wieserte sich darüber, ob er eine Operation vornehmen zu lassen; dagegen hat er an den Vorsthenden einen Brief geschrieben, in welchem er ihn von seiner Handlung in Kenntnis setzt und ihm mitteilt, daß er kei an Klärung über die ungerichte Strafe, die ihn vollkommen schuldblos getroffen habe, begegne.

lich der Angehörigen der Marine im Hause selbst wohin gehoben; zumal sind an den Sonn- und Feiertagen die Unteraffärsleute und Mannschaften mit ihren Familien recht zahlreich vertreten. Der Saal wurde auch Nachmittags sehr oft von der Marinestaffel, von einzelnen Schiffen und von der Marineschule zu Tortriegen und Flimmoorübungen benutzt. Den Clubabend vereinigten sich an bestimmten Abenden das seefähnliche und technische Personal von verschiedenen Linienschiffen. Außerdem haben die Marine-Militärläger und viele vaterländische Vereine ihre bestimmten Abende in den Klubräumen. So im Hause befindlichen Kabinen sind auch im vergangenen Jahr oft benutzt worden, sowohl von Marinemannschaften als auch von den zu Besuch hier stehenden Angehörigen der verschiedenen Abteilungen, welche hierdurch ebenfalls verdeckt werden. Der Verein der Freunde zur Förderung des Bootsports ist eine 14-tägige Sportfahrt abgehalten und die beteiligten Personen sind im Hause verpflegt und untergebracht. Der Aufenthalt in der Haussaalfalle hat sich im letzten Jahre etwas gehoben, nachdem in der Höhe 30 Wohnungen für Marinemannschaften neu bezogen sind und weitere 30 Wohnungen in der nächsten Zeit wieder benötigt werden. Wir sind insofern geduldet, um ersten Male mit unseren Mitteln auszukommen und haben einen kleinen Nebenkubus erzielt, ohne jedoch die Bezeichnung des Betriebskapitals zu berücksichtigen.

**Weltcupwettkampf an der Bismarckstraße.** Für die großen Neubauten von 60 Wohnung um 80 Wohnung in der Altenstraße ist der Weltcupwettkampf an der Bismarckstraße. Für die großen Neubauten von 60 Wohnung um 80 Wohnung in der Altenstraße ist der Weltcupwettkampf an der Bismarckstraße. Für die großen Neubauten von 60 Wohnung um 80 Wohnung in der Altenstraße ist der Weltcupwettkampf an der Bismarckstraße. Für die großen Neubauten von 60 Wohnung um 80 Wohnung in der Altenstraße ist der Weltcupwettkampf an der Bismarckstraße.

**Bom Turnverein "Einsgeitl".** Folgender Bericht geht uns zu: Der Turnverein "Einsgeitl" hält seine Monatsversammlung im "Heimathaus" ab. Die Versammlung stand in Zeiten des besondern Verbandsbürofests. Nachdem zwei Turnerinnen und zwei Turner als Mittelaber aufgenommen waren, erläuterte der Ob.-Turnwart K. Siebert nochmals das Deutsche Turnfest in Köln. Vom 17. bis 23. Juni findet das 9. Verbandsfestival des Turnvereins "Einsgeitl" statt. Mit der Durchführung des Verbandsfests, welches alle zwei Jahre stattfinden soll, wurde seitens des Verbandes der Turnverein "Einsgeitl" beauftragt. Das Fest beginnt am 17. Juni mit dem Bilderschauklopfen an der Käppelerstraße um 7 Uhr mit den Wettkämpfen. Die Männer treten zum Faust- und

fünf-Kampf in je zwei Stufen an. Die Jugend und Kelteren im Faust-Kampf und die Frauen werden zum Bier- und Schank-Kampf antreten. Außerdem finden Turnmärsche nach vor, und zwar am 20. und 21. Juni findet der Vorstellung der Männer und Frauen statt. Der Gesamtturnfest besteht aus folgenden Stufen: Bier-, Mittelbier-, Wilhelmsbauerer-, Karlsruhe-, Hindenburg-, Vittoria-, Görlitz- und Käppelerfest zum Feierplatz. Hier beginnt logisch das Schauturnen. Es werden hier folgende Übungen und Kämpfe gesetzt: Allgemeine Kreisübungen der Männer, bezgl. der Frauen: Käppelerfest; Tanzscheine und Schlagball der Knaben; Entstehung im 100-Meter-Lauf der Männer und Frauen; 1500-Meter-Lauf; Gesamtturnen der Männer und Frauen; 4 mal 100-Meter-Stossen der Männer und Frauen; Volksfest der Frauen und Mädchen. Gegen 17 Uhr findet die Siegerverkündigung statt. In der Woche und zwar am 18., 19., 20. und 22. Juni findet Sport und Spiel auf dem Kunstturnplatz an der Ob.-Käppelerstraße statt; dagegleichen am 23. Juni auf dem Feierplatz. Um die Wettkämpfer vor dem Wettkampf nicht zu ermüden, ist diesesmal der traditionelle Wettkommers nicht als Ankunft des ganzen Fests sondern als Abschluss deselben gedacht. Am 23. Juni findet der große Feierabend im "Wilhelmshavener Gesellschaftshaus" statt. Ein reiches turnerisches Programm aus allen Teilen der Turnerei ist aufgestellt und mit einem Feuerwerk wird das ganze Fest seinen Abschluß finden.

#### Jüdischstädtischer Sport.

i. **WSL (Wehrmannschaft) — Flottenmannschaft 3 : 3 (0 : 0).** Am Sonnabend abend standen sich die Rivalen auf dem WSL-Platz gegenüber. Bis halbzeit wurden keine Erfolge erzielt. Doch nach Halbzeit legte die Flotte 3 Tore vor. Doch eine Viertelstunde später, 4 mal 100-Meter-Stossen der Männer und Frauen; 4 mal 100-Meter-Stossen der Männer und Frauen; Volksfest der Frauen und Mädchen. Gegen 17 Uhr findet die Siegerverkündigung statt. In der Woche und zwar am 18., 19., 20. und 22. Juni findet Sport und Spiel auf dem Kunstturnplatz an der Ob.-Käppelerstraße statt; dagegleichen am 23. Juni auf dem Feierplatz. Um die Wettkämpfer vor dem Wettkampf nicht zu ermüden, ist diesesmal der traditionelle Wettkommers nicht als Ankunft des ganzen Fests sondern als Abschluss deselben gedacht. Am 23. Juni findet der große Feierabend im "Wilhelmshavener Gesellschaftshaus" statt. Ein reiches turnerisches Programm aus allen Teilen der Turnerei ist aufgestellt und mit einem Feuerwerk wird das ganze Fest seinen Abschluß finden.

i. **WSL (Wehrmannschaft) — Flottenmannschaft 3 : 3 (0 : 0).** Am Sonnabend abend standen sich die Rivalen auf dem WSL-Platz gegenüber. Bis Halbzeit wurden keine Erfolge erzielt. Doch nach Halbzeit legte die Flotte 3 Tore vor. Doch eine Viertelstunde später, 4 mal 100-Meter-Stossen der Männer und Frauen; 4 mal 100-Meter-Stossen der Männer und Frauen; Volksfest der Frauen und Mädchen. Gegen 17 Uhr findet die Siegerverkündigung statt. In der Woche und zwar am 18., 19., 20. und 22. Juni findet Sport und Spiel auf dem Kunstturnplatz an der Ob.-Käppelerstraße statt; dagegleichen am 23. Juni auf dem Feierplatz. Um die Wettkämpfer vor dem Wettkampf nicht zu ermüden, ist diesesmal der traditionelle Wettkommers nicht als Ankunft des ganzen Fests sondern als Abschluss deselben gedacht. Am 23. Juni findet der große Feierabend im "Wilhelmshavener Gesellschaftshaus" statt. Ein reiches turnerisches Programm aus allen Teilen der Turnerei ist aufgestellt und mit einem Feuerwerk wird das ganze Fest seinen Abschluß finden.

i. **WSL — BSV 2 : 1.** Zweiteilig siegte die zweite

Mannschaft von WSL am Sonnabend nachmittag gegen BSV 2 und zwar nach Belieben. WSL hatte eine sehr schwache Mannschaft gestellt. Das Spiel blieb dann auch einzigartig bis zum Schlus. Gegen die außerst spielstarke WSL-Mannschaft war kein Kraut gemacht.

i. **WSL (Wehrmannschaft) — BSV 2 : 1.** Zweiteilig siegte die zweite Mannschaft von WSL am Sonnabend nachmittag gegen BSV 2 und zwar nach Belieben. WSL hatte eine sehr schwache Mannschaft gestellt. Das Spiel blieb dann auch einzigartig bis zum Schlus. Gegen die außerst spielstarke WSL-Mannschaft war kein Kraut gemacht.

i. **Sportfest Nordenham — BSV-Nüttingen 2 : 1.** Am Sonnabend abend standen sich die Rivalen auf dem WSL-Platz gegenüber. Bis Halbzeit wurden keine Erfolge erzielt. Doch nach Halbzeit legte die Flotte 3 Tore vor. Doch eine Viertelstunde später, 4 mal 100-Meter-Stossen der Männer und Frauen; 4 mal 100-Meter-Stossen der Männer und Frauen; Volksfest der Frauen und Mädchen. Gegen 17 Uhr findet die Siegerverkündigung statt. In der Woche und zwar am 18., 19., 20. und 22. Juni findet Sport und Spiel auf dem Kunstturnplatz an der Ob.-Käppelerstraße statt; dagegleichen am 23. Juni auf dem Feierplatz. Um die Wettkämpfer vor dem Wettkampf nicht zu ermüden, ist diesesmal der traditionelle Wettkommers nicht als Ankunft des ganzen Fests sondern als Abschluss deselben gedacht. Am 23. Juni findet der große Feierabend im "Wilhelmshavener Gesellschaftshaus" statt. Ein reiches turnerisches Programm aus allen Teilen der Turnerei ist aufgestellt und mit einem Feuerwerk wird das ganze Fest seinen Abschluß finden.

**Humor und Satire.** Wir entnehmen der "Hamburger Illustrierten": Klient: „Wieviel habe ich Ihnen zu bezahlen?“ Rechtsanwalt: „Mein lieber Herr Klient, Ihr Vater und ich waren alte Bekannte.“ WSL: „Wir sagen wie fünfhundert Mark.“ Klient: „Ein Glück, daß Sie meinen Geschäftsräumen nicht auch gekommen sind.“

Klient: „Was ist der Unterschied zwischen den Wölfen und den Löwen?“ Wölfe sind gewöhnlich und gewaltig.“

Der kleine Oto: „Hinterher bekomme ich zu Hause bei Tisch, wenn meine Mutter mit vogtigt, und genug, wenn ich mich leichtsinnig darf.“

A.: „Glaubte Müller, ich wollte ihn bekleiden, als ich herzvorzutragen?“

B.: „Nein.“ Er sagte, er glaubte. Sie träumten von der Zeit, wo Sie einen Urenkel haben werden.“

„Meine herzlichsten Glückwünsche, Herr Wieprand!“ Er lächelt ein wenig unsicher. Mit Schaltheit und Bild lobt er an den Fenstern der Hütner Bauhütte.

„Unser Geschäft ist sehr Ihnen, Fräulein Lippert. Aber ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß, wenn man von einem Menschen sich gelassen sein will, es durchsetzt unvorsichtig ist, ihn auf dem Kopfstein anzuhalten.“

„Sie werden vor mir, daß Sie hätten mir die dumme Rebe zergemmt — sehr vorwürfig Gott.“

„Du weißt doch, denn, ob ich nicht vorwirken darf?“ Sie macht eine abwehrende Handbewegung. „Für so einstätig dürftest du mir nun wirklich nicht halten, Herr Wieprand.“

Er betrachtete sie genau. „Jedenfalls sehen Sie wieder ganz munter aus Ihren Augen.“

„Man sieht Ihnen Stolz, Ihr Freund, der einen beim ersten Mal nicht im Stich läßt, ist's wohl nicht wert, ihm groß nachzutun.“

„Sie möchtest Herr Paul, daß Ihr Vater ganz Rols auf Sie ist?“

„Mein Vater?“ Ein wenig Bitterseit mischte sich in seine Stimme.

„Ja, ja. Er möchte geradezu, als ob ich von Ihrer Erfindung erzähle. Wie er ging und stand, ist er dingesausen zur Trambahn.“

„Sie haben ihm davon erzählt, Fräulein Lipp?“

„Ich wollt' ihm gern eine Freude machen. Er hat nicht viel Freude.“

Einen Augenblick haben sie einander in die Augen in wortlosem Berücksicht. Dann reichte er ihr die Hand. „Ja.“

„Fräulein Lippert.“

Mit einem warmer Gefühl im Herzen ging erheim. Und es ist sich in dieser Mode, daß er immer ganz notwendig einen Gang machen möchte gerade zu der Abendkunde, in der Elfa vom Gesellschaftsheim brachte. Dabei begegnete er ihr dann zufällig sprachen sie ein paar Worte zusammen. In keinem Zimmer im Böttchermanns Haus kam er nur noch zum Schlosen. Die Nachtheiten nahm er in der Stadt. Er mied Jule, und war er mit ihr zusammen, so zeigte er sich zerstreut und reizbar. Sie liebte doch keinen Argwohn. Zu sehr bewußt war sie für ihres Neizes als Weib, ihrer Gewalt über jeden Mann, als daß sie an Erstarken, ein Abkömmling seiner Reizung gebraucht hätte.

Am Sonntagnachmittag holte Paul Elfa Lippert in den Straßen der Stadt ein. Er hatte hinter seinem Fensterboden zwei Stunden lang auf ihr Fortgehen gewartet. Sie schleppte ein Stückchen Weg nebenan hin, und so klopfte heraus, daß keiner von ihnen eine bestimmte Verabschiedung hatte.

Sie ließ Paul einen gemeinsamen Ausflug in den Wald vor.

## Varel.

**I. Stadtratsbildung.** (Schluß des Berichts.) Der neue Direktor des städtischen Technikums, Dipl.-Ing. Leonhardt, hat einen Projektat geschafft, daß dieser infolge eines Irrtums durch die Überleitung der Gruppe II nach der neuen Bebauungsordnung nach Norden entstanden sei, übersehen habe, daß sein bisheriges Dienstalter von 1912 bis 1928 um vier Jahre erhöht wurde, so daß er dasjenige von 1912 zu beaufsichtigen habe. Er würde um 35 RM höheren Wohnungsmietz hinzugewonnen haben. Der Richter schätzte die Kosten für die Überarbeitung auf den 1. 4. 1912 festzulegen. Der Projektat beantragte, das Bebauungsdienstalter auf den 1. 4. 1912 festzulegen. Der Stadtrat Varel wolle einer für die Staatliche Kreditanstalt neu einzutragenden Darlehenshypothek von 600 RM den Vorrang einräumen. Auch dieses fand die Zustimmung des Stadtrats. Die Abgabe von Schlagschranken führen auf den Tisch der Heinrich-Coffeys und den Angestellten Wilhelm Martini wurde befohlen. Nach Feststellung von Rechnungen wurde ein Schein des Bauunternehmers Richter verlesen, der sich darüber beschwerte, daß drei fertiggestellte Bauten noch die Baufolgen zu Ende nicht erhalten habe. Stadtbauamtsleiter Kühmann antwortete darauf, daß die Eintragung ins Grundbuch erfolgt ist. — St. M. Lubitsch, der eine Anfrage bezüglich der Finanzierung des Vorraums (S. 1) stellte, kam dann auf die Friedhofsstraße und den bekannten Bezugspunkt des Angestellten Wilhelm Martini, wo der Projektat mit, daß Schritte in dieser Richtung unternommen seien und in der nächsten Sitzung endgültig darüber berichtet werden soll. Nachdem St. M. Wermuth sich noch für spätere Börne und St. M. Lubitsch für die ausgeschriebenen Erwerbslosen eingesetzt, fand die Sitzung ihr Ende.

**T. Die Voranschläge der häuslichen Kosten.** Die Voranschläge der häuslichen Kosten für 1928/29 sind jetzt fertiggestellt und haben den einzelnen Kommissionen vorgelegen. Die Abänderungsanträge aber nicht folgten. Der Voranschlag der Stadtverwaltung (Haushaltssatzung) läßt mit einem Fehlbetrag von 100 400 RM, die Ausgaben für das Technikum, Neuer Einnahmen und Ausgaben des Technikums wird ein Voranschlag demnächst besondere vorgenommen. Voranschlag ist hier mit einem Zuschuß der Städtebank von etwa 35 000 RM zu rechnen, so daß nun der Gesamtbetrag des Rechnungsjahrs 1928/29 auf rund 135 000 RM heraufsteigt. Der Wehrbeitrag gegen den Fechtbeitrag des Vorjahrs ist im wesentlichen unverändert geblieben; die Abänderungen für das Technikum mit etwa 25 000 RM, die erhöhten Beiträge in den Amtsscherben 15 000 RM, die Ausgaben für die Feuerwehr 10 000 RM, die Ausgaben für die ausgesetzten Erwerbslosen 12 000 RM, und die erhöhten Beamtenabteilungen mit 15 000 RM. Eine Belastung durch die Mehrbelastung der Leiter ist nicht erfolgt, da dieser Mehraufwand vom Staat getragen wird.

**t. Die Steuern im neuen Jahr.** Der Stadtrat hat die Steuerliste in derselben Höhe wie im Vorjahr eingeleget. Lediglich bei der Begeuteuer ist insofern eine Verschiebung vorgenommen, daß die bisher in Höhe von 150 Prozent gehobene Steuer zwischen Stadt und Amtsscherben anders verteilt ist. Im Vorjahr erhob die Stadt 50 Prozent und der Amtsscherben 100 Prozent. Jetzt wird vorgeschlagen, daß der Amtsscherben nur 55 Prozent erhält, während die Stadt 45 Prozent zu erheben. Es ergeben sich danach folgende Zuläufe: Grundsteuer 200 Prozent; Zuläuf zur häuslichen Grundsteuer; Gebäudesteuer 100 Prozent; Zuläuf zur häuslichen Gebäudesteuer; Begeuteuer 95 Prozent; Zuläuf zur häuslichen Grund- und Gebäudesteuer und für alle gewerblichen Wagen 10 km, 15 RM. Für einen Wagen, jedoch nicht mehr als für jedes Viertel einen Wagen, und 30 RM für Maschinen; Steuer vom bebauten Grundbesitz (Haussteuer) 100 Prozent der Staatssteuer; Gemeindesteuer 200 Prozent der Staatssteuer.

**t. Vereinsabend.** Der Radfahrverein „Jadestrand“ veranstaltete gestern auf der Straße Varel-Bethorn-Westerheide-Oldenburg ein Vereinsessen. Am Start, der auf dem Schloßplatz war, stellten sich 7 Fahrräder des Vereins und zwar: 1. Wogbers, 2. Klusmann, 3. Meier, 4. Hoering, 5. Blewisch, 6. Gossens, 7. Stresemann. Bei dieser Reihenfolge wurden dieselben um 8.30 Uhr in Abständen von einer Minute auf Fahrt gesetzt. Außer Konkurrenz fuhren noch mit: 8. Baumart von „Sturmboogel“ Wilhelmshaven und 9. Störmer von „Frisch auf“ Osnabrück. Alle Fahrräder fuhren am Start sofort ein. 2 holte 1 in Eggeleje auf, wo sie dann eine ganze Strecke zurückzumachen begannen, die 2 erheblich anstrengt und allein weiterfuhr. 3 holte 7 auf der Straße Bethorn ein, darauf folgten 4, 5 und 6. Wellerstedt wurde von 2 um 8.19 Uhr passiert, kurz darauf folgten 1, 5 und 3. 2 passierte dann mit großem Brüllpfeife die Kontrollstation Oldenburg um 10.15 Uhr. 3 und 5 kamen in Oldenburg, konnten aber trotzdem weiterfahren. 1 und 4 gaben dort das Rennen auf. Begleitet wurden die Fahrräder durch den Zeitungswagen und einem Sanitätswagen. Beim „Kaffeehaus“, wo das Ziel war, hatte sich eine große Zuhörermenge eingefunden, die gespannt die Ankunft der Fahrräder erwarteten. Als 1. ging der Wilhelmshavener durchs Ziel, dann folgte Klusmann um 11.17 Uhr und 10 Minuten später Blewisch und Meier. Die Arbeitssamariter, die die ganze Tour mitführten sind, konnten am Ziel die Gestützten verbinden.

Der verfilmte „Raub der Schmiedinnen“.



Die Familie des berühmten Schmiedindiktors Stieglitz hat ein schönes Jahrzehnt lang die Zuschauer in fast allen deutschen Theatern zu Lachsalven gebracht. Nunmehr ist Diana von Schmiedinen unvermeidlicher Schwund. Der Raub der Schmiedinnen von Robert Land auch für den Film inszeniert worden. Dieses Bild zeigt den Schmiedindiktor Ralph (Erich Roberts) mit Tochter (Renee Kürschner) und Sohn (Wolfgang Alter), nach einer Abend- einnahme von zwei Mark 80 Pfennigen.

## Die Memoiren einer Terroristin.

„Rück über Asylland“ heißteln sich die Lebenserinnerungen der russischen Revolutionärin Vera Figner (Maffi Verlag, Berlin). Es gibt nur wenige Autobiographien, die ein derart erschütterndes Bild eines Einzelhelden und des Schicksals eines ganzen Volkes geben, wie dieses Buch einer Frau, die an der Spitze des Zarentums gerichteten russischen Bewegung der Siebziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts teilgenommen hat. Vera Figner gehörte zeitlich etwa der gleichen Generation an wie die vor kurzem viel gescheiterte achtzigjährige Generation, an wie die vor kurzem viel gescheiterte achtzigjährige Generation, die sie mit ihrer heiteren Art und Weise von ihnen „gingen in das Volk“, wie der übliche Ausdruck lautete, um das Volk zu erwecken. So gab auch Vera, einem an sie erinnernden Ruf folgend, ihr medizinisches Studium kurz vor einer Beendigung auf und lehrte in ihre Heimat zurück, wo sie noch das Feldherren-Gymnasium ablegte. Wie die meisten Angehörigen ihres Kreises hat sie schwere Entwicklungen infolge ihrer Weltreise und der Illusionen zu befieheln gehabt, mit der die Eintrittsritus ihres Buches. Die vom Mai 1928 datiert ist, macht sie einige Angaben über ihr Leben nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis. Den Schlüssel ihres Memoirenwerkes bildet die tief ergreifende Schilderung ihres ersten Wiederlebens mit ihren Geliebten. Der Bruder, den sie als lärmenden Jüngling gefangen hatte, ist inzwischen ein breitschultriger Herr in mittleren Jahren, die Schwester, die sie zuletzt als zarte junge Mädchen gesehen hatte, sind statliche Familienmütter geworden. „Mein Leben war zwanzig Jahre seher gebüllt“, sagt Vera Figner, und diese Stunde des Wiederlebens wurde für sie zu einer ihrer unglaublichen, in der sie glaubte, an der Schwelle des Wahnsinns zu stehen.

Vera Figner ist in ihrem Buch vor allem die Schilderung der verschiedenen politischen, terroristischen und ähnlichen Organisationen wie der „Narodniki“, der Gelehrten-Verein, Land und Freiheit, deren Bestrebungen zum Auslande und schließlich des Attentäters, die im Jahre 1881 im Botschaftskontor auf den zaristischen Menschenrechten gingen. Diese war durch ihre Tätigkeit, durch die Unterhaltung einer Deutscherin um einen Mittelpunkt der revolutionären Arbeit, bis sie im Jahre 1884 verhaftet wurde. Der Zar Albrecht III. soll, als er von ihrer Verhaftung erfuhr, in hoher Erregung ausgerufen haben: „Gott sei Dank! endlich ist die törichte Frau arrester!“ Vera wurde zum Tode verurteilt, dann zu lebenslanger Einsicht in



Josef Ledo, der 100-jährige lebte Zeuge großer Zeiten, ist in Budapest gestorben. Der Tote, der die ungarischen Freiheitskämpfer 1848 als einfacher Soldat mitmachte, wurde auf Staats Kosten feierlich aufgebahrt und mit großem Romp begraben. An der Begräbnisfeier teilten die Vertreter sämtlicher ungarischer Regimenter und Ministerien.

gabt es aus sie. Es dürfen nur wirklich bedürftige herberghaften werden, bei denen die Schulgeldbefreiung nicht ausreicht. Die Erziehungsbehörden sollen sowohl den Schülern der mittleren und höheren Schulen das Verbleiben auf diesen Schulen ermöglichen, als auch außergewöhnlich begabten Vollschülern den Zugang dorthin eröffnen. Kommen dafür im allgemeinen nur solche Vollschüler in Betracht, welche die Volksschule mindestens sieben Jahre besucht haben und deren außergewöhnliche Begabung einwandfrei festgestellt ist. Bei der Auswahl der Bewerber sind alle Schularten für die männliche und weibliche Jugend, auch die privaten, zu berücksichtigen. Aufbauschulen und Abschlußklassen sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Erziehungsbehörde wird grundsätzlich nur für ein Jahr bemüht. Sie wird grundsätzlich nur auf Vorschlag der Schule vergeben, die der Bewerber besucht oder in die er eintreten will. Vorschläge macht der Schulleiter nach Anhörung der Gemeinderäte. Sowohl juntia, sind die Gemeinden bei der planmäßigen Begabtenförderung durch verbindliches Zusammenarbeiten bemüht zu unterstützen und ihrerseits zur Bereitstellung von Mitteln zur Erziehungsbefreiung zu bewegen.

Die Wahlen waren knapp. Den Oberbezirksleitern wird von maßgebender Seite empfohlen, in großerem Umfang als bisher die Winterschulen den Hengsten einzuführen. Man könne mit Sicherheit für die folgenden Jahre mit einer ungemein hohen Bevölkerung von Pferden rechnen. Deutschland braucht eine jährliche Erzeugung von mindestens 225 000 Fohlen. Dungemengebedürfnisse in den beiden letzten Jahren betragen ungefähr von 129 916 und 185 153 Stück. Es sei also höchste Zeit, um sich noch die Borteile des in früherer Aussicht liegenden Sanktionszuges zu hören. Danach hat es also noch gute Wege mit dem Bevölkerungsdes unterwüchsigen „Fahrmotors“ durch den Benzinmotor, womit man im leichten Jahrzehnt in modernen Kreisen rechnet.

Milizierung als die Mollereien. Im Jahre 1913 wurden an die 90 oldenburgischen Mollereien 224 Millionen Liter Milch geliefert. Nach dem Kriege ging diese Menge sehr herunter, doch wurde im Jahre 1927 das Milchquantum wieder auf 210 Millionen Liter an. Es ist nun zu hoffen, daß bald das Quantum der Vorratszeit wieder erreicht sein wird.

## Macht Ihr Haar Sie hübscher?

Verschönert es Ihre Gesichtszüge? Wird durch seinen natürlichen Glanz Ihre Gesichtshälfte wärmer und Ihre Augen strahlender? Ihr Haar ist so wichtig und gibt Ihnen ein regendes Aussehen, wenn es immer weiß, lebendig und lockt ist. Lassen Sie sich von Ihrem Friseur nach dem Waschen des Kopfes mit Seifen einreiben. Sie werden nie aufatmen und sagen: „Ah, ich fühl mich so frisch.“ Das Haar wird erfrischend und neuerfrischend, bereit für läufige Kopfschuppen und bereit für Ihren Haarsatz.

Denken Sie morgen gleich an Vooschen, denn ein Vooschenkopf sieht wunderschön aus.

Das alte Vooschen kostet drei Mark und ist nur in der Nathaus-Drogerie G. Kell, Wilhelmshavener Str. 82, erhältlich.

und dem Geschäftsführer Hinrich gemacht wurden, wurde zum Abschied gebraucht, das in den Jahren 1926/27 die Genossenschaft folgende Berichte erhielt hat, zu deren Bedeutung wahrscheinlich die vollen Anteile der Genossen herangezogen werden müssen. Eine Genossenschaft, die im Jahre 1917 von dem Gastwirtverein gegründet wurde und im Kriege und in der nachfolgenden Inflation wegen des herrschenden Warenmangels ihre Berechtigung verloren habe, so sehr führt sie mit dem Ende der Inflation kaum noch auf dem Wege über die Genossenschaft einzutreten. Die jetzt beschlossene Liquidation wird durch den Geschäftsführer Hinrich gemacht werden.

**Einsägter Nebstand.** Schon häufig sind Klagen laut geworden über das Feiern einer Freizeit, sowohl beim Land als beim Amtsgerichtsgebäude, in dem bekanntlich die das ganze Land in Frage kommenden Postverkehrsgesetzungen abgeschafft werden, Eröffnungen zu verhindern. Es vergeht kaum eine Woche, wo Auswärtige, die bereits am frühen Morgen zu Terminen nach Oldenburg reisen mussten, fundlosen, auch über den Mittag hinaus, warteten müssen, bis endlich an die Reihe kommen. Während bei allen Geschäften im Lande ausnahmslos Wirtschaften nahe sind, ist dies in Oldenburg nicht der Fall. Häufig ist es schon vorgemerkt, dass Oldenburger Geschäfte eintraten, von denen zweifellos mancher vermieden werden würde, wenn ihm durch eine Eröffnung vorbeigebracht werden könnte.

**N. Plauderation der Einflussgenossenschaft der Salzwirte.** Die Einflussgenossenschaft der Salzwirte, Landesverband Oldenburg, die im ganzen 166 Mitglieder umfasst, hat einstimmig ihre Liquidation beschlossen. An den Ausführungen zum Geschäftsbericht, die vom Vorstandes des Aufsichtsrates Jüdenas Polizeibericht. Geflossen wurde am 6. Juni vor einem Hause an der Blumenstraße ein Herrenfahrt, Markt, Tüppopf, Nr. 867/64 (?). Das Rad hat schwarze Rahmen, schwarze Felgen und schwarze Schuhfelle, Felnsau mit Rücktritt, vorne graue und hinten rote Bereifung, neue Ketten, englische Lenkstange mit schwarzen Griffen. Das dorderte Schuhleib ist neu und am Hinterrad befinden sich neben neuen Speichen. — An einem der letzten Tage wurden von einem Grade auf dem Bettrichterhof zwei Blumenwagen mit Blumen, sowie in der Nacht vom 7. zum 8. Juni aus einem Hotelzimmer Restaurant an der Achterstraße ein Herrenfahrt, Markt und Nummer unbekannt. Das Rad hat schwarze Rahmen und schwarze Schuhfelle, vermittelte Felgen, englische Lenkstange, Alugabelsche, Rotax-Zielraum, Gummireifung (Markt, Cremesche), rote Gummireifen und eine dreitönige Glocke. Wegen Trunkenheit wurde eine Person in Schwierigkeit geriet.

**Soldmänner gestohlen.** In letzter Zeit wurden aus einem Hause an der Kriegerstraße zwei Juwelenräuber und zwei Juwelenräuber gestohlen. Die Goldstücke wurden in einem verschlossenen Koffer aufbewahrt.

**Sendungen mit der Bezeichnung „Bahnpostpolizei“.** Um zu erreichen, dass Sendungen mit der Bezeichnung „Bahnpostpolizei“ oder einer ähnlichen Angabe unmittelbar der in Betrieb kommenden Bahnpostpolizei zugestellt werden, wird den Poststellen, namentlich den Geschäftsführer, empfohlen, die Bezeichnung „Bahnpostpolizei“ um in die Augen fallend farbig zu unterstreichen. Diese Kennzeichnung ist nötig, um die Beteiligten, die sich bei der Eile, mit der sie den Dienst wahrnehmen müssen, im allgemeinen darauf beschränken, den Bestimmungsort zu leiten, auf die besondere Behandlung der Sendung aufmerksam zu machen.

**Die Oldenburger Pferde auf der Ausstellung in Leipzig.** Nach einer Melbung des Verbinders der Jüdner des Oldenburger Pferde entfallen die jetzt auf achtzig Pferde Oldenburger Jüdner 28 Preise, darunter zwei Sieger, zwölf erste und sechs Ehrenpreise.

**Borschlagslisten zum Verwaltungsausschuss des Arbeitsamtes.** Der Vorstand des Arbeitsamtes Oldenburg fordert die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf, ihm die Borschlagslisten zum Verwaltungsausschuss des Arbeitsamtes Oldenburg bis zum 20. Juni einzurichten.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

**Hohenkirchen.** Die Einbrecher kommen! Wurde da vor ein paar Tagen einem hiesigen Einwohner aus Gens der telefonische Bescheid, in der nächsten Nacht würden Einbrecher wiederum eine Gastralle in Hohenkirchen geben. Da nun der letzte Besuch den Mitglieder dieser Zunft hier abhatte, noch in aller Erinnerung war, handte die Nachricht bei angloischen und ausgetragenen Gemütern auf vielen Stellen günstige Aufnahme. Die Sicherungen (Schäfer, Riegel u. a.) wurden in Ordnung gebracht. Gemeinde und Revolver zum Empfang der Einbrecher in Bereitschaft gelegt um. In der fraglichen Nacht und auch in den folgenden Nächten sind die ange meldeten Einbrecher nicht eingetroffen. Ledig hatte der hiesige Einbrechertischner vergessen, zu sagen, wer in Gens am Appart sei, sonst wäre eine Rücksage, ob die gemeldeten Gäste noch kommen, angebracht gewesen, denn die Hohenkirchner kommen ja bei dem ewigen Warten um ihre wohlverdiente Nachtruhe.

**Volkhorn.** Das Ergebnis der Tiechöhlung. Die nach dem Stande vom 1. Juni d. J. vorgenommene Webzählung hatte folgendes Ergebnis: Pferde einschl. Zobeln 223, Kindisch einschl. Kälber 426 (429), Schafe einschl. Lämmer 35 (68), Schweine einschl. Kerkel 422 (425). Ziegen einschl. Lämmer 439 (439) Sunde 343 (358). Die in Klammern angegebenen Zahlen ist der Stand vom 1. Juni 1927. Demnach ist keine wesentliche Veränderung bei allen Gütern zu verzeichnen.

**Wellerode.** Da den Ruhestand verliebt. Der Amtshauptmann Münderhoff ist zum 1. Juli in den Ruhestand versetzt worden.

**Delmenhorst.** Beim Rudern ertrunken. In der Nähe der Delmenhorster Wollmarmel feierte auf der Delme ein Ruderboot. Zwei Jungen konnten sich am Rande des Bootes festhalten und wurden gerettet, während ein dritter, ein Arbeiter, ertrank.

**Delmenhorst.** Die Sparkasse im neuen Heim. Obgleich das alte Sparassengebäude erst 1909 errichtet und später durch Umbau erweitert wurde, war es für den jetzigen Betrieb der städtischen Sparkasse zu klein geworden, so dass ein neueres Gebäude an der Bahnhofstraße errichtet werden musste. Bis zum Jahre 1906 befand in Oldenburg nur die Landespostsparkasse allein. Nach und nach hatte sich über ein dringendes Bedürfnis nach Errichtung einer kommunalen Sparkasse bestellt, und so gründete die Stadt Delmenhorst im Jahre 1906 als erste Stadt im Oldenburger Land eine eigentümliche Sparkasse, die am 10. August 1906 eröffnet wurde. Folgten dann die Städte Barel, Rüstringen, Nettel, Cloppenburg, Nordenham, Brake, Oldenburg, Niedern, Lohne und Wilhedahausen mit der Gründung von Sparkassen. So für Delmenhorst seinerzeit ein dringendes Bedürfnis zur Errichtung einer Sparkasse vorlag, beweist am besten die Entwicklung der städtischen Sparkassen.

**Leer.** Ein Kind aus dem 3. Tage gefallen. Während der Frühzeit fiel kurz vor dem Bahnhof Nordmoor die siebenjährige Eifstiefe Boelen aus Oldenburg aus dem fahrenden Personenwagen 294. Der Zug wurde durch Riehen der Polizei sofort zum Halten gebracht. Das Kind hatte sich am Hinterkopf verletzt; es wurde vom Zugführer verbanden und von einem benachbarten Arzt in Leer untersucht. Ernstere Verletzungen konnten nicht festgestellt werden. Das Kind reiste in Begleitung der Mutter; es hatte mit dem Zugtriff geplissiert.

**Wester.** Schilder für Hütte werden gezaubert und gehandelt. Es muete recht sonderbar an, wenn man

## Die Bühne einer Berliner Mordtat.

(Eigenbericht aus Berlin.) Vor dem Schwarzerdenamt und Vorstandesamt Berlin hatte sich am Sonnabend der führende Schauspielermeister Paul Gutowski wegen eines Tochters, um zu entschuldigen. Gutowski hat in der Nacht zum 1. Juni vergangenes Jahr in einem Hotel in der Rosenthaler Straße in Berlin das Straßenmädchen Else Arndt, mit der er dort die Nacht verbracht hatte, ermordet. Die Tat ereignete sich innerhalb um so größeres Aufsehen, als Gutowski auch noch mit zwei anderen, ähnlich liegenden Frauenmorden in Berliner Zeitungen berichtet wurde. Die Blutatze an der Arndt begangen wurde, die Leiche der Schauspielerin aufgefunden worden war. Es wurde deshalb gegen Gutowski nur wegen der Tötung der Else Arndt erhoht.

Der Angeklagte war zwölf Jahre Schauspieler, der sich als Wachtmeister die Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Kollegen erworben hatte. Er verließ freiwillig den Dienst und erhielt eine Belegschaftsgebühr in Höhe von 6300 Mark. Sein Geld hatte er noch nie in Händen ge-

habt. Er laufte in ein Seifengeschäft. Es ging aber mit ihm wirtschaftlich sehr schnell bergauf. Nach der Berliner Zeitung lebte sich bei ihm der Gedanke fest, dass die Mädchen mit denen er verbreite, an seinem Kasten Schulden seien, zumal ihn einige Mädchen wiederholte bestohlen hatten. Eines Tages lernte er auf einer Kneipe Else Arndt kennen. Er ging mit ihr in ein Hotel und ließ sich unter falschem Namen ein. Nach der Darstellung des Angeklagten hatte er am Montag nach der Nacht entdeckt, dass ihm 100 Mark aus seiner Brieftasche fehlten. Er körte das Mädchen an, durchsuchte ihre Taschen, fand aber nichts. In größter Eregung will er auf sie aufs Todesgewissen gewürgt haben. Als er merkte, dass er das Mädchen gelöscht hatte, will er verschwinden, kam an einem Kleiderkasten zu erhangen. Der Haken sei aber aus der Wand geschnitten.

Aus dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen ergibt sich, dass Gutowski als durchaus normal angesehen ist und die Tat nicht in einem pathologischen Zustand begangen wurde. Es könne höchstens von Abwehrreaktionen reichen. Alsbaldensens im Augenblick der Tat gesperrt werden. Der Staatsanwalt beantragt, dass der Angeklagte eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und eine Körperfesselstrafe von 1000 Mark. Das Urteil lautet: wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang auf die 1. Stufe 12 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Körperfessel.

hört, das selbst Rücke sich in der Gesangsleistung nach längerer Zeit wohl fühlen und vermehren. Ein solcher Fall ist hier bei dem Gutshof am Hofen angetreten. S. seit eine ganze Familie dieser Räuber und hat seither zwei Jungen nach Jammar und Upparn abgezeigt, wo sie in einem „Klein-Jos“ aufgewachsen waren.

**Arndt.** Ein Gemeindevorsteher tödlich verunglückt. Ein Motorradfahrer mit entgegengesetzter Fahrtrichtung prallte am Oktober zusammen, als der aus der Stadt kommende Fahren in die Rodenbekerstraße einbog. Obwohl beide Fahrtzeiten mit mäßigem Tempo waren, war der Insassen doch so schwer, dass beide Fahrer starben; der auf dem Helmweste befindliche Fahrer, Gemeindevorsteher dieses Dorfes, erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der andere Fahrer, ein Großfehner, kam mit leichteren Verletzungen davon. Dr. Redderken leistete dem schwerverletzten Gemeindevorsteher die erste Hilfe und veranlasste seine sofortige Einsichtung ins Krankenhaus, wo er nachmittags seinen Verletzungen erlegen ist.

**Pettum.** Der gefährliche Sommerweg. Ein Auto auf Richtung Oldenburg kommend Auto wollte einem anderen Auto ausweichen, geriet aber dabei in den durch den Regen ausgewaschenen Sommerweg. Der Wagen schleuderte, überschlug sich und stürzte in den Graben. Drei Fahrgäste wurden durch Glassplitter verletzt; sie wurden dem Krankenhaus zugeführt.

**Emden.** Aus dem Stadtparlament. Nach der Errichtung der Parkanlage am Tramplatz ist die Errichtung eines botanischen Gartens notwendig. Es soll ein Rosengarten, ein Blühpflanzengarten und ein Saatgarten geschaffen werden. Für die Pflanzung steht ein von der Regierung gewährter Zuschuss von 1500 RM. zur Verfügung. Für die Herstellung der Wege bewilligte das Kollegium einen Betrag von 1500 RM. — Der

**Borsum.** Aus Seenot gerettet. Ein Schiff aus Holland (Eiens) war mit einer Ladung Kartoffeln nach Borsum gegangen und hatte vor dem Hafen von Borsum angelegt. Bei dem auftreffenden Sturm schwang das Schiff los und wäre in 20 Minuten untergegangen, wenn nicht der „Prinz Heinrich“ schnell zur Unfallstelle gefahren wäre, so dass an Bord des Rettungsschiffes „Hindenburg“ keine Besatzung befand. Durch das gute Manövriertum des „Prinz Heinrich“ gelang es, das Schiff mit einer Mann in den Hafen zu bringen.

**Steppen.** Der Tod im Moor. Vor einiger Zeit wurde der beim Hölper Torweg in HeedeTwippe beschäftigte 18-jährige Arbeiter Jan Ensing aus Beerveld (Holland) vermisst. Rettungsversuche ergaben, dass er im Moordamm versunken war und so den Erdtrichter gefunden hatte.

**Melle.** Ein Bauerngehöft durch Feuer zerstört. Die Brandstifter alarmierte die freiwillige Feuerwehr Melle nach Melle, was das große Anwesen des Holzbauers Borsling in Flammen stand. Ein Spritzen, darunter drei Motorpritzen aus Buer, Gesmold und Melle, waren an der Brandstelle anwesend. Ein verschlammter Teich vor den Spritzen nur leicht ungenügend Wasser. Alle Versuche, das Feuer niederräumen, waren vergebens. Die elf Wehren mussten tapferen wie der Hof in türkischer Zeit vernichtet wurde.

## Klüstringer Parteiangelegenheiten.

**Wahlsonde.** Für den Wahlsonds sind noch eingegangen St. reitlich 10 RM.; insgesamt 90,95 RM. Sozialistische Arbeitergenossenschaft. Montag abend 7,30 bis 8,30 Uhr letzter Termin zur Bücherabgabe. Ab 8,30 Uhr Kommission für Stadtpartheit.

## Gewerkschaftlich, Versammlungskalender.

**Metalloarbeiter-Jugend.** Am Montag, dem 11. Juni, abends 8 Uhr, findet im Jugendheim (Lohringstraße) unter fällige Monatsversammlung statt. Bei guter Weitern anstehend Abendpaarzgang. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

**Verantwortlich für Politik, Reklamation, allgemeiner Teil und Propaganda.** Joseph Klüstrin, für den Sozialer Teil Job A. K. Bräte Druck Paul Hug & Co. Rüstungen.

## Mit Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“ nach Wangerooge

vorm. 7.45, nachm. 16.30 ab I. Einfahrt

JADE-SEE-BÄDERDIENST A. G., Bureau am Bahnhof, Fernurt 28. Monatskarten 25.00 RM., Saisonkarten 50.00 RM. 18r alle Fahrten nach Wangerooge und in See.

## Täglich 2 Fahrten in See!

Fahrpreis 2.00 RM. Fahrpreis 2.00 RM.

## Anzeigenteil für Brake, Nordenham und Umgegend.

### Aufruf zur Einwendung von Befreiungslisten zum Verwaltungsausschuss des fünfjährigen Arbeitssamtes Delmenhorst.

Am Antritt des Präsidenten des Landesarbeitsamtes werden die für den Bereich des fünfjährigen Arbeitssamtes Delmenhorst aufgestellten Befreiungslisten zum Verwaltungsausschuss des Arbeitssamtes eingeführt. Der Besitz des Arbeitssamtes wird Stadt und Amt Delmenhorst. Die Amtsstellen können daher die Befreiungslisten zum Verwaltungsausschuss des Arbeitssamtes aufstellen.

Die Zahl der Befreiungslisten ist auf 1000 Stück beschränkt. Die Befreiungslisten sind zu jedem Arbeitssamtsamt einzuladen, die Zahl der befreit erhaltenen Arbeitnehmer aufzuhalten, die der verbleibenden Befreiung des Arbeitssamtes entspricht.

Die Befreiungslisten sind zu jedem Arbeitssamtsamt einzuladen, die Zahl der befreit erhaltenen Arbeitnehmer aufzuhalten, die der verbleibenden Befreiung des Arbeitssamtes entspricht. Die Befreiungslisten sind zu jedem Arbeitssamtsamt einzuladen, die Zahl der befreit erhaltenen Arbeitnehmer aufzuhalten, die der verbleibenden Befreiung des Arbeitssamtes entspricht.

## Betten

in aus getrockneten Qualitäten  
Fr. Sager, Brake i. O.  
am Bahnhof. Preis 12.



Mittwoch, den 13. Juni,  
abends pünktlich 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung

in der „Friedeburg“. Der wichtige Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Kameraden unbedingt erforderlich. (553)

Der Vorstand.

## Brake.

Für die Milchfar der Kinder werden ab 2. Juli bis 28. Juli täglich (mit Ausnahme der Sonntage) 70 bis 80 Liter frische Vollmilch und 3 Pfund Butter benötigt. Angebot hierfür werden bis zum 15. Juni wieder erbeten.

Brake i. O., den 8. Juni 1928.

Stadtmaistrat. — Bahnfahrtamt. Dr. Winter.

Friedestädtsche Umschau.

Aus der Reichsmarine. Der der Schiffsartillerieschule zugeteilte Tender „M. 108“ hat für die Dauer seiner Verwendung als Artillerieleiternden den Namen „Delphin“ erhalten. — Das Kommando der Marineschule Mürwik bei der Reichskapitälle ist geschlossen worden. — Die Segelschule „Asta“ ist am 10. Juni von Warnemünde nach Brunsbüttel ausgeladenen. — Kriegsreichsflugboot „Zieten“ ist am Sonnabend, dem 20. Juni, nochmals aus der Döse kommend hierher zurückgekehrt. Am 18. Juni bestellte „Zieten“ zu einer mehrwöchigen Kriegsreichsflugfahrt, auf der einige englische Höhen angekämpft werden sollen, wieder in See zu gehen. Volksfahrt ist bis zum 17. Juni Wilhelmshaven, vom 18. Juni bis zum 7. Juli Marinepostbüro Berlin C 2 und dann wieder Wilhelmshaven. — Poststation für das Kommando und die Kaiservorwerft der 1. Torpedobootsflottille sowie die Torpedoboote 6, 7, 8, 10 und 11 im Monat Juli d. J. ist die 2. Juli Swinemünde (siehe Postabteilung 2 „Zuli“ normaltägig), für 2. Juli Cuxhaven, vom 4. bis 5. Juli Borkum, 8. bis 10. Juli Bremen (10. Juli nochmals), 11. bis 13. Juli „Zuli“ nochmals Kiel, 14. bis 20. Juli Flensburg-Mürwik (20. Juli normaltägig) und dann bis auf weiteres wieder Swinemünde.

**Einweihung eines Gedenksteins für die Gefallenen der Marine.** Am gestrigen Sonntag, vormittags 15.11 Uhr, fand am Nordhofgelände im Rahmen einer militärischen Feier die Einweihung eines Gedenksteins für die Gefallenen der Marine statt. Es nahmen daran Vertreter von Abordnungen familiärer Schiffe und Torpedobootsleute. Die Ehrenkompanie wurde gestellt vom Jägerkorps "Sachsen". Nachdem die Kapelle den Choral "Wir treten zum Seien" gespielt, hielt zweck der katholische Missionar Dr. Bönnig eine Weltredere, ihm folgte der evangelische Marinepfarrer Dr. Spreiter. Nachdem die Kapelle einen Choral gespielt, hielt der Befehlshaber der Seetaktikschule, Kontralmiral Wirth folgende Ansprache: Der Tod jener fast 35 000 Männer, Angehörige der Marine, die unter dem Zeichen der hohen deutscher Kriegerstätte gefallen sind, deren Angebeteter der heutige Tag geweist, es hat der Sieg und der

deutschen Nation aus dem Niederdruck die Ehre gerettet, die Ehre, die das Fundament R aus jedem Sodatenstein. Bessere Fahnen und Brotbäder als diese für das Vaterland geschaffene Kameraden haben wir nicht. Ihr Geist verkörpert in diesem Stein, den einweihen wir uns zusammengehörenden haben, wird für immer sein und bleiben der Hüter der auf uns überkommenen heiligsten Güter und der von uns übernommenen Verpflichtungen und Pflichten, auch der kleinste kleinsten, hier an der Stätte unseres tählichen Tuns, unseres lädiichen Dienstes. Unser Beruf fordert einen ganzen Mann und sieht dem Ernst des Lebens ins Auge. Das Unglück vor zwei Tagen bei der Sperreitung in der Ostsee sagt uns es aufs neue. Wir gedenken vor diesem Ehrenmal der dort in treuer Wächterfüllung gestorbenen Kameraden. Sie reihten den Helden des Weltkrieges die Hand. Die Toten, denen wir diesen Stein weilen, ruhen uns milien in den Lebendstädten. Die Reichsbahndirektion Oldenburg hatte einen Sonderzug gestellt, damit die Beamten aus ihrem Dienstbezirk einmal einen Sonntagsausflug an den schönen Strand des Nordseebades Wilhelmsburg-Hörnum machen könnten. Vornehmlich waren es gesetzte Eisenbahner aus Oldenburg und naherem Umgebung, die hier am Strand ergingen, eine Fahrt in See machen und dann im "Pavillonhaus" ein gemütliches Sammeltreffen zu veranstalten. Die jähren Stunden in den Lebendstädten gingen bald vorüber, und am Abend fühlte der Sonderzug die Eisenbahner mit ihren Angehörigen wieder den Heimat zu. Am nächsten Sonntag treffen wiederum etwa 1000 Reichsbahnangehörige hier ein, weil ja noch alle Eisenbahner auf einmal gehandelt werden können. Offiziell haben auch die günstigsten Weiter, so wie es abgesehen von einigen Ausprägungen, gefahren war.

Aus dem *Bolschow-Küstinger-Wilhelmsverein*. Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Hannover zum Bundes-Schützentag werden darauf hingewiesen, daß morgen Dienstag abend im "Schloßgarten" während der gemeinschaftlichen Festtagung fand die Ausgabe der Quartierlizenzen, Feuerzeitschrift und Feierplatte erfolgt.

**Som Hafen.** Eingelaufen ist heute vormittags der deutsche Landsturmer, "Graue Glad", 1906. So groß, zum Delikatessen von der Kriegs-Ausgabenanstalt und der Postendampfer "Postenkommandant Krowe" zu Vermehrungsarbeiten und der Postendampfer "Kleistring" zur Belebungsfahrt nach der Em.  
**Besichtigungen durch den Marinestab.** Der Chef des Marineleitung, Admiral Trenker, wird Mittwoch, den 13. Juni, gegen Abend zur Vornahme von militärischen Besichtigungen hier ein-

und des architektonischen Schmied erstrahlt wieder. Sie ist vierstöckig, etwa zwei Meter hoch und aus Bodensteine errichtet. Die vorherige Seite des Steins trägt die Inschrift: „Gedenkstein der 4383 Kameraden der Marine, die im Weltkriege ihr Leben ließen und in Vohwinkel Wohnung nehmen. Am Nachmittag des 16. Juni wird der Marinemeister den Ehrendenkmal wieder verlossen.“

für's Vaterland geben!" In beiden Seiten und über dieser Inschrift ist je ein aus Bronze gearbeitetes Kreuz angebracht.

## **Der höchste Gipfel der Leistungsfähigkeit**

Kommen Sie rechtzeitig, der Vorrat ist schnell vergriffen

## Apollo und Colosseum

Ab heute: Montag! Ab heute:  
Zwei gewaltige Spitzen-Filme!

Das erste russische Lustspiel:  
Anna Steen in:

## Moskau

wie es weint und lacht.

Ein lustiges Spiel aus dem heutigen Moskau — 8 Akte.

Ferner Ein Unterhaltungsfilm ersten Ranges:

**Mac Murray**, die preisgekrönte Schönheit in  
**Zimmer 13, ein Hotelabenteuer**

Schöne Frauen, Glücksläger, spannende Spielszenen, teils  
erste, teils heitere Handlung. 8 Akte.

Dazu: 1 Lustspiel und Woche.

## Werbt für den „Bücherkreis“!

Sie können lachen . . .

**8.30**

tägl. abends 8.30 Uhr bei

**Schmitz - Weissweiler**

Über den neuen Lach-Schlager

**Die vertragte Nacht!**

Schwanck in 3 Akten

Eintrittspreise von 80 Pf. an! Sicher Sie sich Plätze im Vorverkauf täglich von 11-1 u. ab 6 Uhr an der Theaterkasse

Jugendliche haben Zutritt!

**Adler-Theater**

Nur von Dienstag bis Donnerstag!

## Wilhelm Dieterle

In der Titelrolle des Großfilms



### Der Pfarrer von Kirchfeld

Ein Film nach dem gleichnamigen Volksstück von Ludwig Anzengruber.

In den weiteren Hauptrollen:

Margarete Lanner, Fritz Kampers, Hedwig Wangel, Regie: L. J. Fleck

Dazu:

### Big Boy Williams

Amerikas gefeierter Cowboy in

### Die Mäddchenräuber von Kansas

Ein Film mit noch nie dagewesenen Sensationen. Tempo und Spannung von Akt zu Akt steigern. Fabelhafte Naturaufnahmen aus Wild-West.

Wochenschau Kulturfilm

Jugendliche haben Zutritt!

## Deutsche Lichtspiele

Täglich 6.30 und 8.15 Uhr!

## Molkerei Rallenbüschchen

Mit Freuden vernehmen wir unseren Sieg:

„Hochfein“ am 1. Juni in Oldenburg

„1. Preis“ am 5. Juni in Leipzig

Unsere Leistungsfähigkeit ist dadurch aufs neue bewiesen. Mit Dank verbuchen wir das stete Anwachsen unseres Kundenkreises, als Anerkennung für unsere Arbeit und die Qualität unserer Produkte.

Als Zeichen des besonderen Dankes ermäßigen wir unsere feinste Molkereibutter

auf 1.90 RM.

Desgleichen empfehlen wir Dauerbutter zu noch billigerem Preise, je nach Menge, und liefern Töpfe zum Selbstkostenpreise mit.

## Molkerei Rallenbüschchen

Telephon 390. Vertreter für die Jade-Städte:

Rickleffs & Schulte, Börsenstrasse 93/95.

Leichtlaufende hältbare Fahrradreifen mit Garantieschein  
Preise: Vorderradreifen: 3 Mon. Garant. 2.50  
Leichtlaufende Hinterradreifen: 3 Mon. Garant. 4.00  
innerer Bergreifen: 3 Mon. Garant. 4.00  
selbe extra stark: 3 Monate Garant. 5.00  
**Bad Munderlohr, Oldenburg i. O.**  
Preiseliste kostetens.

## Volkschor

Hürringen-Wilhelmsboden.

Dienstag 13. Juni,

abends 8 Uhr im Schützenhof

## Gemeinschaftl. Gesangstunde

und

Ausgabe der Quartierarten um.

an alle Teilnehmer am Sonn-

derländerfest in Hannover.

Der Vorstand

## Ausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege.

Mittwoch, den 13. Juni 1928, abends 8.30 Uhr  
Sporterausübungszug, Rathaus Wilhelmsho-

boden. Montag, den 18. Juni 1928, nachmittags

6.30 Uhr: Prüfung für das Turnen und Sport-

abzeichen auf dem Marinestrand an der

Bertholdswiese. Die zur Abnahme der Prüfung

berechtigten Personen sollen zunächst erkennen

dass sie Prüflinge.

mittwoch, den 13. Juni 1928, abends 8.30 Uhr  
Sporterausübungszug, Rathaus Wilhelmsho-

boden. Montag, den 18. Juni 1928, nachmittags

6.30 Uhr: Prüfung für das Turnen und Sport-

abzeichen auf dem Marinestrand an der

Bertholdswiese. Die zur Abnahme der Prüfung

berechtigten Personen sollen zunächst erkennen

dass sie Prüflinge.

## Ganzfrische Landeier

10 Stück 0.95 Mt.

## frische Trinkeier

10 Stück 1.15 Mt.

## hochsfeine Zentrifugenbutter

1 Pfund 1.50 Mt.

## Fritz Wille

## Siebethsburger Heim.

Empfiehlt meine Vollaktitäten leumbi-  
licher Brachtung — Spezialität: Mod-  
telle — Echtem Stomdorfer Bittern.  
Unterhaltungsmaat

Paul Dutke.

Ihre am 7. Juni vollzogene Vermählung  
geben bekannt

**Hans Christian Flotow und Frau**

Louise Vohs geb. Biedel.

New York City

(Statt Karten:  
Die Verlobung unserer Tochter ||  
Elly mit Herrn Adolf Ruhe geben  
wir hiermit bekannt.

Adolf Bents und Frau.

Rüstringen — Wilhelmsh.

12. Juni 1928.

## Eisum-Betten

Kinder-  
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 788 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

## Todesanzeige.

Am Sonntag nachmittag entschlief sanft  
und ruhig nach einem langen, qualvollen  
Herzleid mein herzensguter Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Bruder, Schwager und Onkel

## Peter Büsing

im Alter von 58 Jahren.

Ruhe sanft!

Im Namen aller Angehörigen

## Frau Adelie Büsing

geb. Diekmann.

Die Einäscherung findet am Mittwoch,

22.6. um 20 Uhr, im Krematorium Friedenstraße

statt.

## Gestern abend verschafft sanft und ruhig nach arbeitsreichem Leben infolge

Altersschwäche unsere liebe Mutter,

schwiegert, Groß- und Urgroßmutter,

die Witwe

## Margarethe Becker

verw. Möhnert, geb. Hannemann

im 88. Lebensjahr.

Dies zeigen

Friedrich Behrens und Frau,

geb. Becker

nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,

nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in

St. Nikolai, vom Trauerhause Rüstremann,

Grenzstr. 79 aus statt.

1928

## Des Riesen-Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert!!



**Das  
Erwachen  
des Weibes!**

In den Hauptrollen:

**Grete Mosheim :: Wolfgang Zillner**

Jede weitere Reklame überflüssig!

Dazu das grosse Beiprogramm!

Nur Kammer-Lichtspiele

Wochenschau Kulturfilm

Jugendliche haben Zutritt!

## Deutsche Lichtspiele

Täglich 6.30 und 8.15 Uhr!